Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

39 (15.2.1918)

mungen erzielen tellten Feltfänger nm, also rund 45 nnahmen hierfür

Tettfanganlagen et. 72 Pfg., jodah Bei ben übrigen an Abfallfett nur Spiervon lieferte ramm. Ein Geen von insgesamt altung und Uh. en fonnten. Das

sher an eine AL e Vergütung bon

imatbank wurden

rlaruhe=Mühlburg

in Mühlburg war de Anmeldungen

findet laut In

m Gajthaus zum

erstenmal: "Det

1 Hermann Bahr

Felix Baumbach,

thold Lithjohann

ifenbahnun-

riet nachts im

Onjestr paffierte,

fopflos und ert

in den Alus und nd man verkohlte

den. Der Brand

rin mehrere Rei

Der Brand joll

Reisekoffer en

cht drangen Gin-

und entwendeten

250 000 MI Im

45 000 Mt. ge

stag, den 16. H

h aunt "Lamm

chtigen Tagesord

en ber noch an

Der Borftand.

Hermann Rabel earlsruhe, Luifen

elischaff

des Herrn

uar 1918

hen Besuch und

ison, sowie die Museumsgesell-tscher Verband,

erein, Deutsc

im Auslande

nverein, Frauen

che dieses Vo-

ım-Verein

1011 7-9 11hr

glich auch 311

auch an Nic

arfsruße.

d, Bäder hier

adolfzell, Reliner

dajel, Mechanifer

dig. Privatiere

Auguste Jahr

Frise all, The

ale.

f über:

2.

HD, 39.

RSTRPUM

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postschafter monatl. 1.10 M, 1/4 jährl. 3,30 M. Zugestellt durch unsere Träger 1,20 bezw. 3,60 M; durch die Post 1,24 M bezw. 3,72 M; durch die Feldpost 1,25 M bezw. 3,60 M, vorauszachsbar.

Unsgabe: Berkiag mittags. Geschäftszeit: Anzeigen: Die 6fpali. Kolonelzeile ob. deren Raum 20 3. Biahanzeigen billiger. 1-28—1/21 u. 2—1/26 Uhr abends. Fernipt.: Bei Biederholungen entipr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/29 Uhr vorm., für größ. Geschäftsstelle Rr. 128, Redaktion Rr. 481. Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Berlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsrube.

Die letzten Berhandlungen in Breft-Litowsk

Ueber die letten Berhandlungen mit der Betersburger neutraler Staat geworden. Dasjelbe mirbe mit Ruß-Regierung in Breft-Litowst werden nachträglich folgende offi- land der Fall sein, wenn es zwischen diesem und dem Bierwellen Berichte ausgegeben:

BIB. Berlin, 14. Febr. (Richt amtlich.) Ueber den Ber-lauf der beiden letten Sitzungen der deutich-öfterreidiid-ungarijd-rujfiiden Rommiffion gur Regelung der politisch-territorialen Fragen, die mit der bekannten Erklärung Tropkys ichloß, wird nachtraglish noch folgendes befannt:

Die Kommissionssitzung vom 9. Februar leitete Staatssekretar von Kühlmann durch eine zusammenfassende Darkeung über das Ergebnis der bisherigen Beiprechungen ein. Er stellte seit, daß eine erhebliche Unnäherung der beidersei-tigen Standpunkte auch in diesen eingehend. Debatten nicht habe erzielt werden können. Perjönlich habe er den Eindruck, als ob durch eine weitere Erörterung auf der bisher von beiden Parteien angenommenen Grundlage fein günstiger Erfolg erzielt werden könne. Man fonne eine unumichränkte Ausdehnung von Erfolg versprechenden Berhandlungen nicht ins Auge fassen. Die heutige Beiprechung des gesamten Problems habe den Zweck einen Weg der Berständigung vielleicht noch ausfindig zu machen. Da die rechtspolitischen Fragen zwischen den Spezialkommissionen bereits eingehend erörtert worden seien, so würden im Falle einer Einigung über die politischen Fragen auf die fem Gebiet ernstliche Schwierigkeiten kaum noch zu überwinden sein. Auch auf dem Gebiet der Sandelsfragen sei eine befriedigende Lösung nicht ausgeschlossen.

Minister des Aeußern Graf Czernin erklärte, daß ein auch noch jo langes Hinausichieben theoretischer Erörterungen wenig Aussicht auf Einigung biete. Er wünsche die Frage offen zu laffen, wie diese geplanten territorialen Beränderungen an der ruffischen Bestgrenze aufzufassen seien, und ob die Gestaltung diefer Beränderungen tatjächlich den Friedensschluß hindern

Berr Troffy entgegnete, daß bom ruffifchen Stand. dunkte aus die Anwendung, welche die Gegenpartei dem Grundiat des Selbitbeitimmungsrechts der Bolter geben wolle, der Ablehnung diejes Grundfates gleichfomme. Die geplante neue Grenzfiffrung musse vom mistärischen und strategischen Gesichtspunkte aus beurteilt werden. Durch die Stellungnahme des Bierbundes gegenüber der Ufraine sei eine neue Schwierigkeit entstanden. Der Redner protestierte eingehend gegen die Unter-Beidnung eines Friedensvertrages amiiden den Bierbundleitern und den Bevollmächtige ten der Riemer Rada. Dieje Sandlungsweise muffe Zweifel daran erweden, daß die Mittelmächte mit der Regierung des föderativen Außlands zu einer Berskindigung gelangen wollen, weshalb er den Bertrag mit der Kiewer Rada als für das ukrainische Bolk und für die Regierung ganz Rußlands

geltungslos erflare. Staatsjefretar von Kühlmann ichlug unter Bezugnahme auf die Bemerkung Trogkys, daß die als russisch angenommene Bestgrenze die in Aussicht genommenen Grundlinien der Beprechung durch Sachverständige bedürfe, vor, die Frage der Grenzführung einer am Schluß der Sitzung zu bilbenden Unterkommission zu überweisen, die in einer auf den folgenden Tag anzuberaumenden Sitzung der politischen Kommission über das Bejprechungsergebnis berichten folle. Der Bericht diefes Unterausschuffes murbe für das weitere Schickfal der Berhandlungen ausichlaggebend fein. Indem Staatsfekretar von Rühlmann jodann auf die bei der Grenzführung makgebenden allsemeinen Gesichtspunkte einging, wieß er die Andeutungen Tropfys gurid, als ob den verbündeten Zentralmächten bei Hührung dieser Grenzlinie irgendwelche Pläne bezüglich Auglands vorgeichwebt hätten. Die dauernde Pflege eines guten und freundichaftlichen Berhältnisses zu dem großen östliden Rachbarn fei eine dauernde Grundlage ber deutschen Politik gewesen und auch in Zukunft werde ten handelt. Gine Einigung konnte nicht erzielt werden, die deutiche Politif dem neuorganisierten Rugland gegenüber ein freundnachbarliches Berhältnis anftreben unter Bermeibung ber Einmischung in innere ruffische Berhaltniffe nach Kriegs-ichtus. Bezinglich der Haltung der Mittelmächte gegenüber der Ufraine bemerkte Berr von Rühlmann, daß fich aus dem Abichluß des Friedensvertrages mit den Vertretern der ufrainischen Bolksrepublik für die Mittelmächte ohne woiteres de nötigen Folgerungen ergeben. Bon einer Erörterung des tantsrechtlichen Berhältniffes der Ufraine jei eine Forderung ber Berhandlungen nicht zu erwarten. Trot der von den Mit felmächten vertretenen Auffallung, daß das Selbstbeitimmungs recht der Bölfer in den Randgebieten in diesen Gebieten be-

tümlichter Grundlage zu ichaffen. Graf Czernin bemertte, das Berhältnis der Ufraine gur Die Demobilifierung famtlicher Truppen. Betersburger Regierung gehe den Bierbund nichts an. Der

reits ausgeibt worden sei, seien die verbündeten Regierungen

bereit, durch vlanmäßigen Ausbau der bestehenden Vertretungs-

forper die Möglichteit einer Kundgebung auf breitefter, volks-

und zu einem Friedensichluß fäme. Könne fein Frieden zwichen dem Bierbund und dem Rat der Bolfstommissare zustande kommen, jo hätte der Vierbund die ukrainischen Gebiete als neutrale, die dem Einfluß des Rates der Bolfskom-missare dagegen unterstehenden Gebiete bis auf weiteres als feindliche zu betrachten.

Auf die Frage Troutes nach der Grengführung jud-lich von Breft-Litowst. über die mit den Ufrainern verhandelt worden sei, entgegnete von Kühlmann, daß auch hierbei ein verständiger Mittelweg gesucht würde. Herr Trouty erklärte sich hierauf mit dem Zusanmentritt einer mi-

Staatsfefretar von Ruhlmann, von dem Buniche der Beichleunigung der Berhandlungen geleitet, ichlug eine neue Faiung vor, die unter Umftänden den 2. Artifel des zu vereinbarenden Friedensvertrages bilden könnte: Rugland ninmit Kenntnis von folgenden territorialen Beränderungen, die mit der Ratifikation des gegenwärtigen Friedensvertrages ein-treten: Die Gebiete zwijchen den Grenzen Deutschlands und Desterreich-Ungarns und einer Linie, die — verläuft, werden der territorialen Oberhoheit Rußlands nicht mehr unterliegen. Aus ihrer ehemaligen Zugehörigkeit zum Ruffischen Kaiferreich erwachsen ihnen keinerlei Berpflichtungen Ruglands gegenüber. Das künftige Schickfal dieser Gebiete werde in dieser Beziehung im Einvernehmen mit ihren Bölfern entichieden verden, und zwar nach Maßgabe der Bereinbarungen, die Deutschland oder Oesterreich-Ungarn mit ihnen treffen werde.

Im Busammenhang bomit bemertte Staatssetretar bon des Friedensichluffes fei. Die Mittelmächte batten die Räunung gewiffer Gebiete zugefagt unter der Bedingung der gleichzeitig stattfindenden Räumung der Gebiete ihrer Berbiinbeten. Als Zeitpunkt von dem an für die Mittelmächte die den Demobilifierung in Ausficht genommen. Sinfichtlich biees Zeitpunttes feien die Mittelmachte gu Kongeffionen bereit, doch köme ein Friedensichluß nicht in Frage, in dem die Rusicherung der Räumung der verbündeten Gebiete durch die Truppen der Petersburger Regierung nicht enthalten fei. — Kihlmann darauf, daß man nach Friedensichluß Deutschland ein und gewährten nichts; daher habe man es für überflüssig und als Minimum das an Rechten wieder einräumen müsse, was schädlich angesehen, sich bei solchen gegenstandslosen Erwägungen Deutichland bei Kriegsausbruch vertragsmäkig genon.

Herr Trousen erwiderte, daß Rufland seine Truppen ebenso wie aus Perfien aus den türkischen Gebieten gurucksiehen werbe. Gelbitverftandlich wurde dies in flarfter und beffinuntefter Form in einem etwaigen Vertrag mit der Tiirkei zum Ausdrud fommen.

Erläuternd bemerkte Staatsschretär von Kühlmann, daß der Ausdruck "Mininnum" bei der Aalandsfrage als deutsche Forderung anzusehen sei.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der letzte Dersuch.

BEB. Berlin, 14. Febr. (Richt amtlich.) Am 10. Febr. bielt bie Unterkommiffion zur Prüfung der Grenglinien zwei Situngen ab, in benen in erfter Linie die militärischen Sachverständigen zu Wort kamen. Während ruffischerseits versucht wurde, die strategischen Nachteile nachzuweisen, denen Rußland durch die neu vorgeschlagene Neuführung seiner Westgrenze ausgesett ware, wurde benticherseits dieser Auffassung damit entgegengetreten, daß es sich nicht um eine ruffiich-beutsche Grenze, sondern um eine Grenge Ruglands mit ben neuen Bundesftaa.

Bu Beginn der Sitzung der Bollfommiffion am 10. Febr. erstattete auf Ersuchen von Kühlmanns ber Boriiten de der Unterkommission über das Beratungsergebnis Bericht.

Auf die Frage Rühlmanns an Trotth, ob er noch rgendwelche zu einer befriedigenden Löjung beitragenden Mitteilungen zu machen habe, erklärte Trokky unter Ausfällen gegen den Imperialismus der Belt, Rußland wolle an bem Arien feinen Anteil mehr haben und fuhre beshalb fein Seer und Bolf aus bem Ariege herans. Aufland gabe ben Krieg auf und gebe ben Befehl zur vollständigen Demobilifierung aller jest ben Bierbundsftanten gegenüberftebenden Armeen. Geine (Trotfus) Regierung lehne es aber ab, bie beutsch-österreichischen Bedingungen zu fanktionieren und bergichte auf die Unterzeichnung eines Friedensvertrages.

Bierauf erfolgte die ihrem Inhalt nach bereits erkannte Erflärung über die Beendigung des Kriegszustandes und

Staatsiefretar von Ruhlmann analpfierte ben gegenwar-Friedensichluß mit der Ufraine jei kein unfreundlicher Akt ge- tigen Zustand dahin, daß der Bierbund mit der rufflichen Regen die ruffliche Regierung. Durch den Friedensvertrag jei gierung im Triege stehe, daß die kriegerischen Unternehde Mreine lein den Mittelmächten verbundeter, iondern ein mungen durch den Waffenstillstandsvertrag war einge-

stellt seien, aber bei Wegfall dieses Bertrages von selbst mieber aufleben wurden. Die Latjache, daß die eine der beiden Parteien ihre Armeen demobilisiere, werde hieran weder tatjächlich noch rechtlich etwas ändern. Er frage Herrn Trokh, ob die russische Regierung mitzuteilen beabsichtige, wo die Grenzen des russischen Reiches liefen und ob die Regierung der Bolkskommissare gewillt sei, die rechtlichen und Handelsbeziehungen genau in dem Umfang wieder aufzunehmen, wie fich das aus einer Beendigung des Kriegszuftandes natürlich ergeben würde.

Rachdem Herr Trosky erklärt hatte, dem Gejagten nicht viel inzufügen zu können, ichlug Staatssekretar von Kühlmann für den folgenden Tag eine Bollsitzung vor, in der die Stellungnahme der Verbiindeten zu den Mitteilungen der ruffiichen Delegation befannt gegeben würde.

Herr Trosfy erwiderte, feine Delegation habe jett alle ihre Bollmachten erichöpft und halte es für notwendig, nach Beterslitärkechnischen Kommission zur Prüfung der Grenzlinie ein- burg zurückzukehren. Alle Mitteilungen der verbündeten Regierungen würden im Schofe ber Regierung ber foderativen ruffischen Republik beraten und beantwortet.

Hierauf wurde die Sitzung geschloffen.

Eine Kriegsrede Orlandos.

Rom, 13. Febr. (BDB. Richt amtlich.) Rack einer Meldung ber Agenzia Stefani hat der Ministerpräsident Orlando gestern in der Kammer eine Rebe gehalten, in der er auf die früheren Aenkerungen des Kabinetts über den Krieg und die einmütige Bustimmung der nicht gegen ben Krieg eingenommenen Parteien verwies und seine Grundgebanten dahin zusammenfaßte: Durch halten ist die unausweisliche Notwendigkeit angesichts unserer nationalen Ideale und unserer Selbsterhaltungspflicht. Dieser Saltung stimmen alle ben Mittelmäckten feindlichen Staaten zu. Der Minister verwies auf die jachlide Uebereinstimmmung der letten Reden der Ententestaatsmänner über die Kriegsziele und Rühlmann, daß der weientliche Inhalt des Artisels 1 des er die Friedensbedingungen. Die verschiedenen Berkültnisse, unter sten Boricklags für den Bierhund eine eonditio sine qua non denen sie gesprochen hätten, hätten nur bewirft, daß alle dents die Friedensbedingungen. Die verschiedenen Berbaltniffe, unter baren Friedensmöglichkeiten dem Gegner zur Kenntnis gebracht morben seien, dieser aber habe sich nicht bereit gezeigt, auf fie einzugehen. Der Redner charafterisierte die Ergebnisse von Brest-Litowsk als eine einfache Uebergabe ber in Rugland zur Herr-Räumungspflicht beginnen werde, werde das Ende der rufft- schaft gesommenen Parteien und zog baraus die Folgerung, daß bas Streben nach einem Frieden um jeden Preis zu einem schlechten Frieden führe. Die Reden des Reichstanzlers Grafen Bertling und bes Grafen Czernin, die bei ber letten Ententegufammentunft eingebend besprochen worden seien, hätten trot ihrer ionstigen Berschiedenheit in den Forderungen die Mierten über-Bezüglich der Malandsfrage verwies Staatsjefretar von einstimmend zurückgewiesen. Bertilng und Czernin forderten alles aufzuhalten. Man muffe den Krieg mit allen Kraften fortseben und Italien muffe seine Kriegsziele nach ben Erfahrungen bieses Krieges noch bestimmter als vorher aufrecterhalten, nämlich die Bereinigung affer Italiener und bie Erlangung geficherter Lard und Seegrengen, Italien iteht bor ber Frage, ju fein ober nicht gu fein. Es fei also eine Beleidigung, ihm das Streben nach Borherrschaft oder bie Unterdrückung anderer Bölker unterzuschieben. Der Redner betonte vielmehr fein und Italiens Mitgefühl für unterbrudte Nationalitäten angesichts bes qualenden Gebantens an die Leiden der eigenen Bolfsgenoffen. Solange Italiens Ziele nicht erreicht feien, muffe ber Rrieg weitergeben. Der Feind fei alfo an feiner Berlängerung ebenfo wie an feinem Ausbruch fouldig. Hiernach und gemäß Ruglands Berfagen habe ber Oberfriegsrat der Allierten seine Entschlüsse gefaßt.

> Die Lage in Nordosteuropa ermangle nach der Meinung ber Entente bis zur Anerkennung sich etwa neu bilbender Staaten jeder rechtlichen Grundlage. Schon der Kriegsrat in Berjailles habe festgestellt, daß die Westfront infolge der Greigniffe im Often auf sich allein angewiesen sei und die ganze Last des Krieges zu ragen haben werde. Tropdem könne man mit Vertrauen in die Rufunft feben, Der Redner warf einen hoffnungsvollen Blid auf Interifas Silfe und einen borwurfsvollen auf die militärischen Rehler der Entente in der vergangenen Zeit, besonders infolge des Nangels am Zusammenwirken, bas jeht aber gesichert sei. Die außerordentlich schwierige Lebensmittelfrage würde von den Allierfen in herglichem Einvernehmen geregelt. Italien leibe am folimmften darunter, fei aber von den Allierten unterftitt worden und hoffe auf eine befriedigende Löfung ber Schwierigkeiten.

Der Waffenftillstand mit Aumänien.

Berlin, 14. Febr. Heber Friedensberhandlungen mit Rumanien liegen vifizielle Mitteilungen nicht vor, boch durfte es richtig fein, daß rumanifde beauftragte Unterhändler neuerdings bie Front überschritten haben, um gunadit eine Berlangerung des Baffenftill. tanbes nachzufuchen.

Zwangsanleihe in Italien.

Bern, 14. Febr. (Brivattelegramm.) Bie "Bapots Stalia" aus Rom erfährt, erwägt bie Regierung einen Man gur Ausübung von Zwangsmaßnahmen gegen berjenigen Rapitaliften, die gur Kriegsanleihe noch nicht gezeichnet

(Meitere Arregsnachrichten siebe Seite &)

BLB

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Die Friedensoffenfine.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Berner "Bund" eine Uebersicht über die politische Lage, die, weil sie die Anicauungen eines wohlhabenden Neutralen über die letter Borgange im Diten gum Ausdruck bringt, bier wiedergegeben

Drei Meldungen beherrichen die Bolitif des Tages: der Sonderfriede ber Mittelmächte mit ber Ufraine, das Ultimatum Deutschlands an Rumanien und der Bergicht Großruglands auf einen Friedensverirag wie auf die Fortietung des Krieges.

Me brei Ereigniffe fteben im Zeichen der "Friedensoffenfive", die durch Ansstredung von allerlei Fühlern eingeleitet, durch offizioie und amtliche Rundgebungen gur Kriegszielfrage weitergefriftet und nun in den Beibandlungen zu Breft-Litowst gleichsam zu einer Durchbrechung der Ariegsfront geführt wurde. Ohne die Tragweite dieser drei Ereignisse zu beleuchten, lassen sich durch einige Zusammenftellungen doch Lichter aufsteden, die eine fast paradore Buipigung der Ereigniffe im Diten enthullen.

Die maximalistische Umwälzung in Ruhland hat ihren Erfolg wesentlich der Sehnsucht nach dem Frieden zu verdanken, und nun find die Maximalisten nicht nur zur Kriegführung, fondern fogar jum Friedensichluß unfertig; stehen mit ihrem Großrußland da wie der völkerrechtlichen Handlungsfähigfeit beraubt. Es fragt fich, ob und wie lange die Mittelmächte auf den Zustand "weder Krieg noch Frieben" eingeben, und ob nicht früher oder fpater ein Ultimatum, wie das an Rumanien gerichtet, für Klärung der Berhältnisse sorgen wird.

Der aus dem Drang nach Frieden aufgestiegene Marimalismus hat übrigens bis in die letzte Zeit alles getan, um die Ufraine am Friedenschließen zu hindern; in gleicher Beise wirkt er in Finnland, also in zwei von der Räterenierung in Petersburg als unabhängig anerkannten Staatsweien. Daß die Mittelmächte tropdem zu einem formlichen Friedensbertrag mit der Ufraine gelangt find, läkt darauf ichliegen, daß man in Berlin und Bien die Stellung der Zentralrada als hinlänglich gefestigt ansieht, und man kann daraus entnehmen, daß die Betersburger Bolichewifi nicht nur jum Rriegfihren und Friedenichließen, fondern auch gur Ber hinderung eines Friedens unfähig find. Giderlich wird der Abichluß der Berhandlungen in Breft-Liowst der Riemer Bentralrada einen mächtigen moraliichen Boriprung geben. Der Maximalismus wird mehr Mühe haben, den füdruffiichen Friedensvertrag, als den Londoner Solidaritätspakt der Entente zu zerreißen. Es ist aber nicht ausgeschloffen, daß die Mittelmächte ber Ufraine noch beifteben muffen gegenüber dem maximalistischen Großrugland, um den Frieden endgultig au fichern. Denn der Bertrag von Breft-Litowsf ift doch ein recht unfertiges Ding, so unfertig, wie eben das neue Staatswesen, mit dem die Mittelinächte berhandelt

Der Bertrag mit der Ufraine bat für die Mittelmächte vor allem w'rtichaftliche Bedeutung. Man erinnert fich der Gegenüberstellung, die Graf Czernin gemacht hat: Anarchie und Revolution seien großrufsische, Getreide, Bieb. Rohlen seien ukrainische Exportartikel. Die "Neue Freie Preffe" ichrieb lette Boche: "150 Millionen Meterzentner Brotfrucht, ein Dritt'l der ganzen ruffischen Produktion, das ift das Bejen einer Berftandigung mit der Ufraine. 30 Dillionen Stud Grofvich, Kohle im Ueberfluß, Zuder, Spiritus, Gifen und was noch alles! Der ganze Rohftofffrieg ware, wenn nicht entschieden, so boch in der Sauptsache feiner Gefahr entkleidet." Das Wiener Blatt fügt bei: "Dann würde auch Rumänien mit sich zu Rate gehen müssen, wie lange es noch bereinsamt und verlassen eine Politik des Hafjes fortzuführen wünscht.

Ein paar Tage darauf kam das deutsche Ultima tum, das Rumanien bier Tage Frift einräumt gum man das Ultimatum als Borläufer des Krigges.

schieft sich jest Frieden zultimaten über die Schützen- welcher in drei Monaten England mit seinen Borräten du gräben. Der Rücktritt der rumänischen Regierung läßt das Ende sei und nur noch von der kummerlichen Einfuhr kurze rauf ichließen, daß Rumanien, der Notlage entiprechend, auf Zeit weiterleben könne. Anfang August wurde dann eine ie gebieferisch geforderten Berhandlungen eintreten wird. zweite Rede Hendebrands aus Trebnit in die Welt trompetet, Dann ift die gange Oftfront der Entente abgeraumt und aufgegeben. Rukland, das als Beichützer mirals, daß England nach zwei Monaten anfangen muffe, zu Serbiens in den Welkfrieg verwickelt wurde und seine Ber- Kreuze zu kriechen. Seitdem sind abermals sechs Monate ins fündeten mitgeriffen bat, ift die erfte Ententmacht, die Gervien im Stich läßt, und zwar im Zeichen der "Selbstbestim- derijden Behauptungen hat sich bewahrheitet. England if mung" der Nationalitäten! Das ift tragische Fronie. Der Friedensbertrag mit der Ufraine enthält eine Stelle,

Der Friedensvertrag mit der Ufraine enthält eine Stelle, nimmt sich selbst bei der Einführung der Fleischfarte noch die offenbar als Werberuf gedacht und ganz besonders an monatelanz Zeit. Do es zum "sieghaften Durchhalten" bei-

"Sie wollen bamit ben erften Schritt tun, einen bauer ben zu erreichen, ber nicht nur ben Schrednissen bes Arieges den gegebenen Umftanben möglich ift. ein Ende feben, fonbern auch gur Bieberberftellung ber freund schaftlichen Bez ehungen zwischen ben Bölfern auf politischem, wirtschaftlichem und geistigem Gebiet führen foll.

Und zur Befräftigung dieser Einleitung enthält Art. II en Grundfat: "Reine Eroberungen" und Art. V den rundiak: "Reine Entschädigungen". Gang wie ein Brogramun von Wilson, nur wirklich ohne Einmischung in die politischen Berhältnisse der Kontrahenten - soweit die Einmischung nicht eben nachkommen muß, um den Bestand des Friedens gegen die Morit. al.sten zu sichern.

Großrugland entflögt fein Front, will feinen Rrieg mehr, weil es feinen mehr führen fann, als ben Bürgerfrieg: Bürgerfrien aber balt es feit. Es will aber auch feine Friedensverhandlungen mehr. Das reiche Material das im letten Jahre aus Amerika und England eingeführt murde gum Rampf gegen die Mittelniächte, foll ins Innere gebracht und der zu schaffenden Roten Armee zur Verfügung gestellt

Die kommen!

Die Berfenfung eines Truppendampfers, der 2400 amerifanische Soldaten mit ihren Offizieren nach Europa trug, ben denen die meiften gerettet wurden, wird vielen Zweiflern in Deutschland den Ausruf abgenötigt haben: "Sie kommen doch! Sie find unterwegs!" Wie beim englischen Seere, fo hatte man ja auch nach der amerikanischen Kriegserklärung leichthin versichert, für den Landfrieg fämen die Bereinigten Staaten nicht in Betracht. Ausbildung, Transport, Berpflegung der großen Massen sollte unmöglich sein. ehen wir, daß ein friegsstarkes Regiment mit allen seinen Effizieren, also eine ordentliche Formation, auf einem einaigen Dampfer von 14 300 Tonnen eingeschifft wird, wie porher schon unzühlige Regimenter mit Kanadiern, Austraiern, Indern und Senegambiern tret aller Geschren denfelben Weg liber bas große Baffer gemacht haben. Gie find alle ausgebildet und transportiert worden und wie unter oder 100 Berpflegungsichiffen für England eines oder fünf torpediert werden, to wird der Truppendampfer einer unter vielen sein, der unsern Jägern in die Hände fällt. Und die Unmöglichkeit der Berpflegung? Co gut wie man eine halbe Willion nen ausgehobener Englander in Frankreich verpflegen kann, kann man natürlich auch Amerikaner verpflegen, daran wird die Verwendung von Truppen jest so wenig scheitern, wie fie mahrend des gangen Krieges bei feinem Staate baran geicheitert ift.

Es ift beffer, den Dingen flar und mahr ins Auge gu bliffen, als gefälligem Selbitbetrug nachzuhängen. Als bor einigen Tagen bei ber angefündigten Fleischfarte für England darauf hingewiesen wurde, daß der Mangel brüben jest erft zu ben Magnahmen führt, die wir ichon feit drei Jahren ertragen muffen, itellte ein alldeutsches Blatt die Frage, ob mit folden Betrachtungen das "fieghafte Durchhalten" fordert murde. Wir möchten darauf mit einer Gegenfrage antworten. Glaubt man ein fieghaftes Durchhalten gu for-Eintreten auf die Friedensverhandlungen. Das ift in der dern, wenn man dem deutschen Bolke fortwährend Dinge zu, während die Herren von Ceifel (Konf.) und Dr. Re-

Entwicklung im Liten geht immer mehr ins Baradore; man jubelnd eine Rede Hendebrands aus Militich ferriert, nach fie enthielt die befannte Ergählung des befreundeteten Ad-Land gegangen und nichts, feine Spur bon diesen großiprejest noch in seiner Versorgung noch besser dran als wir und Wilson gerichtet ift. Es heißt von den Bertragichließenden: tragt, wenn das deutsche Bolf mertt, daß es in dieser Beise fortdauernd getäuicht wird? Nein, da wollen wir uns haften und für alle Zeile ehrenvollen Beltfrie- lieber bemiihen, ibm die Bahrheit zu fagen, soweit das unter forest fact.

Deutsches Reich.

"Soll bas alles bergeblich gewesen fein?" Diefe Frage stellt in der "Schwäb. Tagesztg." ein er berungsluftiger Pfarrer. Er beginnt jeinen Auffat mit

Das Kirchenbuch meiner Gemeinde schlage ich auf und finde 54 Gefallene unter den 2000 Seelen meiner Rirchen gemeinde. 54 Helben, die dem Baterlande dort draußen die Treue bewahrt bis in den Tod. Anderwärts ist es ebense der Fall; fast überall in deutschen Landen haben unter 1000 Einwohnern etwa 20 bis 30 mit einem Gelbenfterben das Hohelied beutscher Treue und deutichen Beibenmutes bis in den Tod gefungen. Und doch will es wie eine beiße Angit über mich kommen, daß all dieses kostbare deutsche Heldenblut umforft, bergebens bergoffen ward.

Ein furchtbares Bild, das der Pfarrer entrollt. Aber noch furchtbarer der Gedanke, daß ungählige Menichenopfer dagu kommen sollen, weil es Leute gibt die in dem Wahne leben, daß der Krieg mit Eroberungen und Vergewaltigungen fremder Bölker endigen muffe. Und unendlich traurig, daß ein Prediger der driftlichen Rächstenliebe die Männer weiter auf bie Schlachtbank ichiden will und verlangt, daß fie fich für Ziele hinepfern, die unerreichbar find, und die, wenn fie erreicht werden könnten, dem deutschen Bolke nichts wie Unseil brächten.

Gegen die Zenfur.

In der verstärkien Staatshaushaltskommission bes preu-Bijden Abgeordnetenhaujes fam es am Dienstag du einer lebhaften Zensurdebatte. Gen. Saenisch brachte bie Art und Beise dur Sprache, in der die Zensurstelle des Oberkommandos in den Marken mit den Zeitungsberichten über die Berhandlungen der Kommission vom letten Freitag umgesprungen ift. Dieje Berhandlungen hatten in erfter Linie die Streitbewegung betroffen. Gen. Saenisch teilte mit, daß durch eine Berfügung des Oberkommandos in den Marken allen Berline. Blättern die Wiedergabe der Ausführunger des Gen. Hirsch rundweg verboten worden jei mahrend bie Provingpresse barüber vielfach fehr ausführliche Berichte halt bringen dürfen. Dem "Bormärts" fei der gange Bericht verboten worden, tropdem in ihm alle Schärfen der Debatte mit voller Absicht von vornherein ausgemerzt worden seien. Gen. Haenisch legte scharfen Protest gegen eine solche Behandung parlamentarijder Kommissionsberichte durch die Zensur ein. Er muffe die verfassungemäßige Rulaffigkeit berartiger Benfurmagnahmen grundfählich bestreiten. Er erwarte, daß im Intereffe des Ansehens des Parlaments sich alle Fraktionen diejem Protest anichlöffen und daß ber Minister des Innern sofort beim Oberkommando die ernstesten Borftellungen erheben würde, um die Wiederholung ähnlicher unwürdiger Borgange unmöglich zu machen.

Aus dem Saufe ftimmten die Abgg, Caffel (F. Bb.) und Dr. Lohmann (Natl.) den Ausführungen des Gen, Haenisch Tat Friedensoffenster form. Bisher fannte einredet, die fich bald darauf als Unfinn herausstellen? Ge- wold (Freikoni.) mehr oder minder das Borgeben der Benods betterfende Blatt hat im Juni 1917 jeinen Lefern furstelle zu verleidigen versuchten. Der Minister des Inner

Der Schöffe.

Die "Miinchener Post" erzählt folgende köftliche Ge-

"Sie werden hiermit daran erinnert, daß Sie nach der jeftgeftellten Reihenfolge ber für das laufende Geschäftsjahr ermählten Hauptichöffen in der auf Donnerstag den 14. . bormittags 8 Uhr, anberaumten Sigung des Schöffengerichts als Schöffe in Tätigkeit zu treten haben. Eingang: Beratungszimmer Nr .2. Der Königliche Gerichtsschreiber."

P. S. Sehr geehrter Herr Birkenhagel! Die außer-ordentlich erschwerte Lebenshaltung in der Großstadt zwingt mich — Sie werden mir das nicht übel nehmen — mit einer etwas ungewöhnlichen Bitte an Sie heranzutreten. Wäre es Ihnen nicht möglich, mir zu dem oben angegebenen Termin etwas Butter, Gier und vielleicht einige Pfund Gfelchfügung haben, so nehme ich felbstberständlich mit etwas Beginn der Sitzung auf Zimmer 304 abzugeben.

Wit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener

Karl Roth, Königlicher Gerichtsschreiber." langfam zusammen, fluchte ein paarmal fraftig auf den machte boheriichen Staat und seine Einrichtungen, nahnt die Pfeife zwischen die Zähne und fuhr zum Heuen. Den amtlichen getupftes Taschentuch mit hinausgenommen. Der Königl Schrieb übergab er dem Bader mit dem Auftrag, am 13. . . abends, zum Rasieren zu kommen.

Am 14. fruh fette fich Birfenhagel auf den Bug. hatte seine beste Kluft an. In einem mächtigen roten bagel bom Sigungsfaal ins Beratungszimmer und bom Be-Schneuziuch trug er zwei Pfund Butter, ein Dutend Gier ratungszimmer in den Sitzungsfaal trug. Dem Amtsrichallen Gebieten. Derausgegeben von G. Beller und Emil Jelden.

allen Gebieten. Derausgegeben von G. Beller und Emil Jelden.

der Lag seiner richterlichen Tätigkeit herangezückt war, um so tiefer hatte sich bei ihm ein gewisser Keiben von der KaatIchen Behörde folgesetzt. Auf der Treppe zum Amtsgericht
tete in abgehadten Borten. "Natürlich fönnen Sie das
sitänd der Gichwander Toni, der heute der Jubiläums-Aburteilung wegen Begintenbeleidigung entgegensch. Birkenteilung wegen Begintenbeleidigung entgegensch. Birkenhagel rückte die Huttrembe ein wenig, riß aber dann den
Tonfall, lassen ein den Sitüngslaal trug. Dem Amtsrich ein Deprekest ihr den Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest iver sich den Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest iver sich den Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest des den G. Belben est in schieden Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest den G. Belben est in schieden Sichneuztuch ouf, von dem Inden
Ichen Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest den G. Belben est in schieden Schieden Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest der in Deprekest den G. Belben est in schieden Sichneuztuch ouf, von dem Ichen Gebieten. Dem Amtsrich ein Deprekest den G. Belben est in schieden Schieden Stüden den Sichneuztuch ouf, von dem Ichen Gebieten. Dem Amtsrich ein Depreken est in schieden Schieden

Die Genagelten flapperten dröhnend über die Fliegen. An der Tur 304 pochte Berkenhagel erst zaggaft, dann nach- in den Sitzungsfanl zurucht. Der Herr Königl. Gerichtssichreiber Karl Roth Zuhörerraum drebte die Augen raus. Während die "hohen ftand eben in der Telephonkabine und erledigte ein dienstliches Gespräch. So kam es, daß er den Schöffen, auf den einmal ums anderemal das Gericht apostrophierte, über den er seit einer halben Stunde mit brennender Ungeduld ge- Wert eines Waschmittels Betrachtungen anstellten, sperrte wartet hatte, überhörte. Birkenhagel stieg brummend die Treppe hinab. Am Beratungszimmer erwartete ihn der fallen war, die Türe zum Beratungszimmer auf und stedte Gerichtsdiener. Ehe er flug aus fich wurde, faß er neben bie Nase in die Falten des rotgefleckten Tuches. Ohne Strudem schnarrenden Amtsrichter am Richtertijch. Bur Linken beln nahm er es an fich. Auf dem Gang erhob der Gerichtshatte er das Schnupftuch, das alle Sehniucht des Königl. ichreiber Anipruch. Der Herr Gerichtsdiener verwahrte sich Gerichtsschreibers barg, an das Stuhlbein gelehnt.

Die Juftig arbeitete unter Birfenbagels paffiber Affifteng raich und nachdrudlich. Nur beim Gidwandtner Zoni trat andere Hande fomme. er für eine Strafbericharfung ein, weil er "ben Bogi vorhin für einen Amtsrichter gehalten hatte". Der Berr Amtsrichter legte fich bei dem Brivatier Stampfer, ber unter der tes mitzubringen. Sollten Sie frische Butter nicht zur Ber- Anklage der verbotenen Lebensmittelzufuhr stand, besonders fügung haben, so nehme ich selbstverständlich mit etwas ins Zeug. Derartige Schädigungen der Allgemeinheit muß-Schmalz vorlieb. Die Sachen bitte ich eine Biertelstunde vor ten mit abschreckenden Strasen belegt werden. Wo kämen denn da die ordnungsliebenden Glemente bin, die fich an die kestehenden Botschriften halten. Birkenbagel schwiste, als der Borsitzende dem Angeklagten Stampfer die 300 Mark Der lange Birkenhagel faltete bas amtliche Schriftstud Gelbstrafe nut einer jaftigen Begründung mundgerecht

Bei jeder geheimen Beratung hatte der Schöffe fein rot-Berichtsschreiber Rot trommelte nervöß mit den Fingern auf die Rampe, die den Zuhörerraum absperrte. Seit einer hal-Er ben Stunde verichlang er den rundlichen Bad, den Birken-Hut eilig herunter, als der Loni polternd an die Heiligkeit stehen, ich werde nach der Sitzung mit Ihnen sprechen, was C. Th. Scholl, München. 12 Sefte, jährlich 5 Mt., Einzelhefte des Ortes gemahnte.

Mit erleichtertem Bergen fam Birkenhagel ohne den Bad Herren", wie drinnen ein lungenfräftiger Berteidiger ber Gerichtsdiener, dem der runde Bad auch längst aufgeagegen, daß ein zu Gerichtshänden gekommener Gegenstand, für deffen Ueberbringung er pflichtgemäß zu forgen habe, in

Nach Schluß der Sitzung schob der Beamte der Rechnungs kanglei dem Ichöffen Goorg Birkenhagel ein Quittungsformular iiber den Empfang von 5 Mark für geleisteten Schöfiendienst hin. Den zerknitterten Schein hielt er in der Hand. Birkenhagel wollte protestieren. Dabei komme er nicht auf feine Rechnung. Das tofte ihn das Geselchte felbft. Der herr Rednungsbeamte gudte die Schultern: "Das ift die festgesetzte staatliche Tare, Herr Birkenhagel, darüber kann id nicht hinaus. Früher hatten die Schöffen überhaupt feinen Anspruch auf Entichädigung."

In biefem Augenblid verftand Birkenhagel, warum ber Fichwandtner Toni 25mal wegen Beamtenbeleidigung eingeperrt worden war.

Literatur.

Es werbe Lidst. Blatter für humanität und Fortidritt auf allen Gebieten. Herausgegeben von G. Belfer und Emil Felben.

erffärte, ih pollig unbe tive Berick die fich bor ten. Er n fommando deffen Beio Im we die Art und mimde in beichimpft lichen Bert des Inner fein Hehl.

> Präside Regierungs Claaterat 3 B.) über be

Beginn fein

Generaldire

bem bom ?

Anerfennun

begrüßte be

Ednila, bon

Ariege Die

gegenzuführ

bahnen im

Einnahmen

bon 40,8 M

jeinem Am

ändern wen nahmen geg lehrs erhebl beutichen Ei Mibrung Der Bunbesitaat den bisherig elwas niebe mal's wieder Mehrheit de idlag der K anitandet zu menbang- m Anträge ber der Tarife rats. Dieser erjudit die urd welche de für die eisenbahnen tebeionbere polityreije menbahara

menjebung

ter landesh

und zwan:

Brunbiäke

m wichtiger

betreffenben nor lide au d Beförderung tereffen bon rie Zustimn meniehung count in 2 n den Gifer der übrigen m Diefen 21 Limmungere t eine Erf dopern mit den. Die Shandpunit ingehender ragiteller be

ambiags un Weiter eb nicht auf daffung der Rach den D demmijjion, ft die in Büterzugbre mäßigen St nuchgefomme len anguford out die hoh rend der M Gijenbahnper

In der

oweils gelte

nach einer fr er werbe t einer Fraft Siderjpruch Ceamtenwür eren Beam wünschen w gregen Zug den. Biel ge ten Rohlen; eren Rohler trijdjen Lefo einfachung noch nicht t

it das unter

fant &

m Diensto

f. Bp.) und en. Haenisch Dr. Ren der Zendes Innern ie den Paa chreiber im die "hohen Berteidiger e, über den en, sperrte ngst aufge-

hne Stru-

r Gerichts.

orftellungen

unwürdiger

wahrte sich Begenstand, n habe, in Rednungsittungsfor. ten Schöf. der Hand. nicht auf elbft. Der as ift die über fann iiberhaupt

varum der ung einge-

tichritt auf nil Felben. nit reichem G. Böhm. tur? Bon en Epistound deffen h. Johanns iv. Berlag Einzelhefte

die sich von Berhetzung freihielten, ungehindert ericheinen joll- leresse daran, daß auch diese Angestellten ordentlich bezahlt und Er werde in diesem Sinne seine Auffassung beim Oberformando jofort geltend machen, eine direfte Einwirfung auf bessen Beichlüffe stehe ihm aber befanntlich nicht zu.

Im weiteren Berlaufe der Debatte brachte Gen. Haenisch die Art und Weise zur Sprache, in der der Landrat von Swinemimde in einem amtlichen Schriftstild die Reichstagsmehrheit beichimpft und Propaganda für die Baterlandspartei getrieben inde. Herr Keffel ichloß sich der Verurteilung des unglaubiden Berhaltens bes Landrats rudhaltlos an. Der Minister des Innern machte auch seinerseits aus seiner Migbilligung fein Sehl. Uebrigens jei der Landrat inzwischen bereits aus ieinem Amte geichieden.

Budischer Landing.

3weite Rammer. — 25. öffentliche Sigung.

Rarlsrube, 14. Rebruar.

Präsident Kopf eröffnet furz nach 9 Uhr die Situng. — Am Begierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Generaldireftor Staaterat Schulg und Regierungsfommiffare.

Boranichlag ber Bertehrsanftalten,

Namens der Budgetfommiffion berichtete Abg. Summel (F 8.) über den Voranschlag ber Verkehrsanstalten und gedachte zu Beginn seiner Ausführungen bes Wechsels in der Leitung der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen, widmete babei dem bom Amte gurudgetretenen Erz. Roth warme Worte ber Anerfennung für seine pflichtgetreue und hingebende Arbeit und begrufte ben neuen Leiter unferer Staatsbahnen, Staatsrat erkennung an. Die Lohnfate ber Gifenbahner ent-Schulz, von dem man hoffen dürfe, daß es ihm gelinge, nach bem griege die babischen Gifenbahnen einem neuen Aufstwung entgegenzuführen. Das günstige Bild, das die bad. Staatseisen- dringend einer Regelung. Das zu verarbeitende Material ist nicht beinen im Jahre 1916 gaben, indem sie bei 182 Millionen Mark Einnahmen und 91 Mill. Mt. Ausgaben mit einer Reineinnahme bon 40,8 Mill. abschlossen, durfte sich für das Jahr 1917 etwas und ihr Berdienst ist geringer. Es wäre sehr erwünscht, wenn die andern wenngleich auch ba ben Mehrausgaben wieder Mehreirnahmen gegenübersteben, zu bem bas Anwachien bes Mil'tarverlebes erheblich beiträgt. Die Erhöhung des Tarifs wird auf allen deutschen Gisenbahnen vom 1. April bs. 3. eintreten. In der Ginführung der Monatstarten 4. Klaffe geht Baden ten anderen Bundesstaaten voran; ber Preis diefer Monatsfirten halt fich auf den bisberigen Preis der Karten & Masse, teilweise ift er noch elwas niederer. Den alten Stand werden die In rife mob! niemal's wieder erreichen. Die Budgetkommission hat in ihrer großen Mehrheit den Beschluß gefaßt, das Haus zu ersuchen, den Voridlag der Regierung auf dem Gebiet der neuen Tarife für unbeanitandet zu erflären.

Im folgenden berichtete Abg. hummel über die im Zufimmenbang mit bem Boranichlag ber Bertehrsanstalten stehenden Anträge ber Abg. Mufer (Fr. B.) über die gesetliche Festlegung der Tarife und über die Neugestaltung des badischen Gisenbahnrats. Dieser Antrag hat folgenden Wortlaut: "Die 2. Kammer ersucht bie Gr. Regierung um bie Borlage eines Gesehentwurfs urch welchen in den Grenzen der landesgesetzlichen Zuständigkeit be für die Berjonen- und Guterbeförderung auf ben bad. Staatseisenbahnen maßgebenden allgemeinen Grundjabe festgelegt und Abesondere die für die Personen- und Gütertarife zulässigen bochstbreise bestimmt; im Falle der Ablehmung des Antrans der denbahnrat eine andere Regelung in Kompetenz und Zusamwenjehung erhält, als ihm solche nach Maßgabe der §§ 1 und 2 ter fanbesherrlichen Berordnung bom 6. Januar 1912 gutommt, und awar: a) die Kompetena betreffend: Sier sollen folgende Grundsithe maßgebend sein: Der Eisenbahnrat hat die Aufgabe, in wichtigeren, die Gisenbahnen und die Bodenseedampfsciffahrt betreffenden Verkehrsfragen von allgemeiner Wedeutung fich gutwillid au äußern: für Aenberungen der wichtigeren allgemeinen menfebung betreffend: Das Ernennungsrecht ber Gr. Regierung Bahnhöfen und Grundstudserwerbungen follte bie Ueberlaffung Die Sozialdemofratie ift, die fich der Kriegsbeschädigten anin den Gifenbahnrat zu mahlen bag beren gahl größer ift, als die werden. ber übrigen Mitalieber aufammen." - Der Berichterftatter fuhrte Finangminifter Dr. Abeinbolbt bantt bem Berichterftatter fur su diesen Antrogen aus, daß das Parlament tunftig ein Mitbe- seingehenden Darlegungen. Bas die gesehliche Festlegung Ammungsrechts zu ben Tarifiaben baben muffe. Auch in Preugen ber Tarife anbelangt, so bestehen Bedenken nach wie vor. Die theine Erhöhung der Tarife nur burch Gefet möglich und in beränderten Berhaltniffe legen es uns aber nabe, dem Buniche onern muffen im Finanghesehe bie Saasttarife festgelegt wer- ber Rammer naber zu kommen, wenn uns ber nötige Spielraum Die babische Regierung hat ihren friiberen ablehnerden gewährt wird. Dem Eisenbahnbersonal werden wir seweit als Standpunkt geändert und ein Entgegenkommen zugesagt. Nach irgend möglich Erleichterungen verschaffen. Die Ginführung einer Ingebeider Beratung in ber Budgetsommission anderten die An- Letriebsleitung ift notig und wichtig, um den Schwierigkeiten herr darf man wohl der Zeit überlassen. Jedenfalls haben die tragiteller den Antrag ab, der dann mit allen gegen eine Stimme zu werden. Wir werden zusehen, do wir den Rebenbahnen durch Moeils geltenden Bersonen- und Gütertarifs der Justimmung des schöpft, so werden wir auch die Einnahmen der Bahnen für allgelambtags unterworfen werden muffe.

Beiter wurde in der Budgetkommiffion die Frage erörtertel nicht auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues und der Reuanicaifung der Betriebsmittel Ersparungen gemacht werden können. Rach den Mitteilungen der Regierung überzeugte sich jedoch die kommission, daß das nicht möglich ist. Bon besonderer Bedeutung it die in Aussicht genommene Einführung der durchgebenden Güterzugbremie. Dem Bunide ber Bermehrung der etatsmäßigen Stellen für Lofomotivführer ift die Regierung infoweit Nuchgekommen, als sie zusagte, in einem Nachtragsetat 75 Stellen angufordern. In feinen Schluftworten wies der Berichterftatter auf die hohen Leistungen des gesamten Gisenbahnpersonals wäh tend der Kriegszeit hin; es muß alles getan werden, um dem Eisenbahnpersonal den Dank deutlich zu bekunden.

In der nun folgenden Beratung der einzelnen Titel führt nach einer furzen Beantwortung des Abg. Mufer (F. V.), der fagt, er werde im Iniereffe der Geschäftsbereinfachung ben Antrag leiner Fraktion erst dann begründen, wenn sich in der Debatte ein Biderspruch dagegen erhebe, Abg. Seubert (Zentr.) verschiedene Beamtenwünsche aus, daß die Beforderungsberhältniffe der mittleren Beamten noch viel zu wünschen übrig ließen. Gehr zu wünschen wäre, daß dem Lokomotivbegleitpersonal die durch die Greßen Zugverspätungen entstandenen Ueberstunden bezahlt würben. Biel geflagt wird von den Lokomotivführern über die ichleche ten Roblen; Gijaf-Lothringen und Burttemberg wurden mit bejeren Kohlen versorgi. Interessant wäre es, etwas über bie elektriden Lesomotiven der Wiesentalbahn zu erfahren. Lon der Ber- nügend. Einfachung bes Schreibwerks hat man bei der Generaldirection

be Berichte über die Kommissionsverhandlungen, Berichte, Bulagen sind ganz ungenügend. Das Ministerium hat ein In- bor.

nicht durch die schlechten Löhne zum Diebstahl getrieben werben. terberatung auf Freitag 9 Uhr vertagt. Abg Göhring (natl.): Den freundlichen Morten des Gebenfens, die ber Berichterftatter für ben icheidenden Generalbirektor Erz. Roth gefunden hat und den Worten der Begrüßung für seinen Rachfolger schließen wir uns an. Die badischen Eisenbahnen haben un Kriege ihre Aufgabe voll erfüllt. Auf einzelne Fragen eingehend, bedauerte der Rodner die Beraubung der Gepäds und Frachtftude und legte die Ginwirfungen bes geschäftlichen Berkehrs durch die Gütersperre bar, die doch nur eingeführt werden follte, trenn es unumgänglich nötig ift. Das Publikum hat alle Erschwerniffe des Berfehrs mit einem gewiffen Sumor hingenommen. In der Angelegenheit der geschlichen Regelung der Eisenbahnverwaltungtarife haben wir bisher den Standpunkt vertreten, daß der Gifenbahnoerwaltung freie Sand gelaffen werder muffe, was nicht ausschließt, daß die Landstände ihr Beto einlegen können, wenn ihnen der Tarif zu hoch erscheint. Ist der Gedanke der Reichseisenbahnen nicht durchführbar, so gewiß doch eine Bereinheitlichung bes Betriebs und eine Berbilligung ber Ginrichtung. hatereffint mar: es, etwas über die Gleftrifierung unferer Gifenahn w zu erichren. Der Ausbau flaatlige Araftwagenlinien ift für viele Gegenden unseres Landes, die ohne Gisenkahnverbintung sind, von größter Bedeutung. Alle Arbeiten, die nach dem Ariege ihrer Lösung harren, werden uns dazu zwingen, das Ministerium bes Innern zu entlasten und ein Arbeitsministerium zu schaffen, dem Gisenbahnen, Schiffahrt, Wasser- und Straßenbau-Direftion, Gleftrifierung ufm. ju unterftellen maren.

schließt sich den dem Eisenbahnpersonal gezollten Worten der Ansprechen vielfach nicht mehr ben heutigen Berhältniffen. D'e eineinen Affordsätze in den Eisenbahnwerkstätten bedürfen mehr bon der Qualität wie in Friedenegeiten, infolgedeffen brauden die Arbeiter eine längere Zeit bei den einzelnen Affordstüden Regierung die Zeitlohnfrage einer Brufung unterziehen und bei tiefer Gelegenheit zu einer Befeitigung ber Alfordar: beit fommen wurde. Der Redner bringt bann Berhältniffe ber Schreinerer und Ladiererei in der Sauptwerkstätte bor und gibt verschiedenen Rlagen Ausbrud. Infolge ber verschiedensten IIrsachen des Krieges hat die Gisenbahnbetriebsfrankenkasse nach ihrem letten Jahresabichluß ein erhebliches Defizit von über 200 000 Mt. zu oerzeichnen. In Friedenszeiten war das finanzielle Ergebnis der Kaffe ein günstiges. Mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Berhällniffe möchte ich die Regierung bitten, bie Frage zu erwägen, ob nicht von seiten der Gisenbahnverwaltung zu dem erhablichen Defizit ein Beitrag geleistet werden kann. Der Redner bespricht im folgenden die Verhältnisse der aus dem Arbeiterstand hervorgegangenen Aufsichtsbeamten, die fich ungunjtig gestaltet haben. Als Misstand werde es bann empfunden, daß von der vertragsmäßigen bis zur clatmäßigen Anstellung gewöhn lid; in einem Zeitraum von 6 bis 8 Jagren feine Lohnerhöhung mehr erfolge. Mit einer Aenderung diefer Buftande follte man nicht erft bis zur Revision des Gehaltstarifs warten, sondern um gefend dieje Berhaltniffe beseitigen. Beiter erörtert ber Redner die Verhältnisse der Desinfektionsarbeiter des Rangierbahnhofs Mannheim, denen man die Fahricheine entzogen und fie dadurch geschädigt habe. Der Redner bedauert, die ablehrende Haltung der Generaldirection wegen Einreihung der Bahnmeisterei II Schwehingen in die Ortsgruppe Ia. Den Stredenarbeis tern, die in ihrem handwerksmäßigen Berufe arbeiten, sollte man ben Stredenlohn gewähren

Abg. Bitter (natl.) bittet die Regierung, bei ben bedeutenden Leistungen des Gisenbahnpersonals tiefem in feinen Bunfchen owie die Newberungen im Fahrplan für den Bersonenversehr ist gen des rollenden Materials; die Regierung sollte diese Fabriken der Arbeiterschutz-Gesetzgebung und bei allen anderen Forde

meine Staategwede herangiehen muffen.

Abg. Beneden (F B.): Auch meine Fraktion schließt sich den freundlichen Worlen, die jum Wechfel in ber Leitung der Generaldirektion gesprochen worden find, an. Unter den Kriegseinflüffen auf den Gisenbahnen leiben die Beamten und Arbeiter wie bas Bublitum gleichermaßen. Die großen Fahrplaneinschränfunger follten mur vorübergehender Natur fein. Den Dampfichiffahrtsbetrieb auf bem Bodenjee follte man rentabler gestalten. Bedauern modte ich, daß man die Damfpichiffahrtererwaltung Konftang aufgeben und dem Güteramt angliedern will. Ich erwarte, daß das eine nur vorübergehende Magnahme ift.

gestern hatte, wonach in Baden-Oos das von ihm und einigen Militärpersonen eingenommene Abteil für die Fürstin von Fürstenberg und ihre Begleiterin vollständig geräumt werben mußte, obgleich bie Fürstin nur zwei Fahrfarten gelöft hatte. In biefer Sinficht spüre man auf den badischen Bahnen noch nichts von dem Geist der neuen Zeit und das Publifum frage fich, woher biefe fürstlichen Berfonlichkeiten sich das Recht herausnehmen, anders bekandelt zu werden, als die sterblichen Steuergabler. Der Rebner flagte im ferneren über Ungerechtigkeiten bei ber Anstellung bon Kriegsinvaliden in den Gifenbahmverfftätten und forderte die Generalbrreftion auf, mit aller Energie für die Gifenbahnangestellten bei babnen seit einem Jahre Ueberschüffe erzielt haben. Die Bezah-

erflärte, ihm seien diese neuesten Zensurversügungen bisher im außeren Dienft. Die Lage der Nebenbahnbeamten ist eine ben Stationen jeweils befannt gemacht werden, bringt Mbg. Marpollig unbefannt geblieben, er jelbst sei der Meinung, daß objet. überaus schlechte; die diese von ihren Berwaltungen gewährten in (Zentr.) Fahrplanwünsiche der Strede Nadolfzell—Sigmaringen

Rurg bor 1 Uhr wird die Beratung abgebrochen und die Bei-

für unsere Boldaten.

Bedingte Rente. Gine in weiten Kreifen noch nicht genugend bekannte Einrichtung ist die bedingte Rente. Bielfach gelangen Leute zur Entlassung, die frank find, aber eine im Geet vorgeschene dauernde Rente nicht erhalten können, weil bei hnen eine Dienstbeidsädigung nicht vorliegt. Fälle dieser Art werden im Laufe der Zeit immer zahlreicher werden, deshalb ist es sehr angebracht, darauf hinzuweisen, daß im Falle dringender Bedürstigkeit eine bedingte Rente bis zu 50 Prozent der Vollrente gewährt werden kann. Diese bedingte Rente hat den Zweck, dem Entlassenen den Uebergang in die bürgerlichert Berhältnisse zu erleichtern. Die in Frage kommenden Dienststellen sind vom Kriegsministerium angewiesen worden, in illen Fällen, in denen eine dauernde Rente nicht gewährt werben fann, zu prüfen, ob nicht die Möglichkeit gegeben ift. die bedingte Rente zu bewilligen.

Die Berpflegung militärischer Untersuchungsgefangener. Bei einem Willionenheere werden natürlich immer eine mehr oder minder große Zahl von Leuten aller möglichen Bergehen halber in Untersuchungshaft genommen werden. Es ist deshalb gewiß nicht ohne Interesse, einmal festzustellen, was diesen Leuten an Verpflegung zusteht, wobei zu bemerken ist, daß es sich nur um die Gefangenen handelt, die bei einem Gericht des mobilen Heeres in Untersuchungshaft sich befinden. Sie erhalten an Stelle der Feldkost eine Beköstigungsportion, die vom Kriegsministerium wie folgt seitgesett wurde: Brot 500 Gramm, Fleisch 75 Gramm und 10 Gramm Fett oder 50 Gramm Rauchfleisch ober 50 Gramm Fleischkonserven; Gemiije: Reis, Graupen, Grütze, Hilljenfriichte, Mehl oder 60 Gramm Dörrgemüse oder 125 Gramm Gemüsekonserven oder 500 Gramm Kartoffeln; Salz 15 Gramm, Raffee 10 Gramm, davon die Sälfte in Erfagmitteln.

Baden.

Das Berben um bie Gunft der Ariegebeschädigten. Im Karlsruher Hauptblatt für Kriegsverlängerung und Annerionismus, der "Badischen Landeszeitung", war fürzlich folgender Stoßseufzer aus der nationalliberalen Korrespondenz zu lesen:

"Die sozialbemokratische Partei verfteht es nicht nur, die Lage, fondern auch die Stimmung ber Kriegsbeschädigten ausgunuben, indem sie sich ihrer annimmt und sie geistig und materiell gu fordern verfucht. Goll man bies Werf der Sozialbemofratie überlassen? Warum fommt man nicht auch in bürgerlichen Kreisen auf den Gedanken, den Kriegsbeschädigten mit Rat und Tat gur Seite zu stehen, Beratungsstellen für fie gu grunden und burch Bermittlungsftellen in Stadt und Land für ihre rasche und sichere Bersorgung einzutreten? Bor allen Dies gen liegt es nahe, zu fragen, wo die Landesverbande des beutichen Kriegerbundes bleiben. Es würde fich in bie fogiale Silfsarbeit, bie fie ichon leiften, gang natürlich einfügen, wenn sie auch die Sorge für die Ariegsbeschädigten in den Kreis ihrer Tätigkeit zögen. Wenn die öffentliche Aufmertfamfeit, Die auf die Mriegebeichädigten gelenft worden ift, hier gur nachholung von Berfäumniffen anspornen wurde, fo fonnten die an sich unerfreukichen Vorgänge boch noch eine ganz guie Wirkung ausüben."

Die alte Geschichte: Wenn die Sozialdemofraten eine Sache in die Sand nehmen, um die Befferstellung ihrer notleidenden Alassengenossen zu erreichen, dann fommen die auch entgegenzufommen. Die Neuanforderung verschiedener librigen Parteien, von Neid und von Sorge um ihre Macht-Besörderungsbestimmungen, soweit diese für die Berkehrsin- Stellen für das Lokomotiverpsonal ist begrüßenswert. Die bad position getrieben, um dasselbe nachzuahmen, wenn auch in tereffen von Bedeutung find, der Tarifvorschriften und Tarifiate, Baggonfabriken haben bedeutenden Anteil an den guten Leiftun- jehr ichlechter Ropie und nur zum Scheine. So war es bei die Bustimmung des Essendahrrats erforderlich; b) die Busam- auch weiterhin durch Aufträge unterstützen. Bei Reuanlagen von rungen. Man gibt also hier als Partei offiziell zu, daß es sommt in Begfall. Die Bollsvertretung hat so viele Mitglieder von Birtschaftsgelande für das Personal seweils ins Auge gefaßt nimmt und sie geistig und materiell zu fördern sucht Aus welchem Grunde wäre es da noch notwendig, eine "nationole" Gegenorganijation zu gründen? Es find das also lediglich politische Motive. Sie glauben, die Kriegsbeschädigten damit veranlassen zu können, bei den Wahlen, von denen sie bekanntlich wichts Gutes für sich erwarten, als Stimmvich fich für diese Parteien gebrauchen zu laffen. Ob ie Kriegsbeschädigten sich für diese Kriegervereinsmethode einfangen lassen nach den Erfahrungen, die sie gemacht haben, Kriegsbeschädigten nichts zu lachen, wenn sie sich diesen Rich. haenommen wurde und jest dahin lautet, daß die Söchstiäte des Tariferhöhungen helfen konnen. Sind unsere Steuerquellen er- tungen anichließen. Zum Surrarufen wird ihnen Gelegenheit genug geben werden. Aber ichlieflich muffen die hrer gesunden Glieder beraubten Leute, doch auch zu leben haben. Dann aber werden, wie immer, die bekannten Ausreden gesucht. Der Effener Kriegsbeschädigtenverband, der im Fahrwaffer der Scharfmacher und der Gelben fegelt, liefert tereits Beweise dafür.

ph. Ettlingen, 15. Febr. Bur Bohnungsnot. In Friebenszeiten war es für kinderreiche Familien schon schwer, geeignete Wohnungen zu erhalten. Bon sozialbemokratischer Seite ift nichts unterlaffen worben, um wenigstens das ichlimmfte zu berhüten. Es schlte aber dafür so ziemlich alles. Nun rächen sich diese Un-Aba. Ged (Unabh. Sog.) ergahlt ein Reiseerlebnis, das er terlaffungsfünden aufs bitterfte. Mietsfündigungen in großer Zahl unter ben fabenicheinigften Gründen gehören gur Tagesordnung Kriegerwittven mit Kindern, Frauen, deren Männer im Felde stehen, wurde gefündigt. Dahinter stedt ja weiter nichts wie die Abiicht, ben Mieigins in die Sobe zu treiben. Diefes Berhalten läßt jedoch fich keineswegs rechtfertigen. Für geliehene Gelber und Spoothaten wurde der Binsfuß nicht erhöht. Auch für Revaraturen dürfte ber Aufwand gering sein. Da wir unter einem sehr bedenklichen Aleinwohnungsmangel leiden, kann man sich das immerhin "trostlose Bild" ausmaien. Alles ist auf der Wohnungsfuche. Wie und mitgeteilt wird, suchen Mieter, meiftens tinberreiche, Rat und Ausfunft beim Bürgermeisteramt. Doch bon bort ben betr. Berwaltungen einzutreten, zumal bie familichen Reben- erfolgt nur magerer Bescheib. Man hat nichts, um einen Ausweg gu bieten. Giebt es fein Mittel, um die Dieter einigermaßen lung ber Rolonnenarbeiter in ben befehren Gebieten ift unge- gegen bie Billfur gu ichniben? Sier muffen bie Beforden eingreifen. Der Gemeinderat felbit muß der Frage zur Bildung Rach weiteren Ausführungen ber Abgg. Roich (Cos) und einer Bonnungstommiffion nähertreten. "Nindersegen ist Gottesnoch nicht viel gemerft, ebenso nichts von einer Dezentralifation Rodel (Bentr.), welcher u. a. wunscht, daß die Bollverwaltungen in seinen fenen", wie hohn klingt dieses Wort und der Arbeiter mit Kin-

bern mag feben, wies ihm geht, in einer Zeit, wo alle Bollegenofjen Opfer bringen follen. Bie benft man fich die Lojung Diefer eminent wichtigen fogialen Frage, die in hiefiger Ctabt gur Ratailrophe auszuarten droht. Schut ben Mietern und balbiges energifches Sandein tut not, bitter not. Für die Mieter wächst die Rutanwendung und Pflicht, fich bem Bau- und Sparverein anguidfie. fien, um aus dem Dilemma herausgutommen. Dort find Rinder, Die Bufunft "ber Nation", nicht im Wege und die Eltern haben Nummern jur Genüge heror. Gin Organ der Baterlandspartei die Sorgen bieferhalb nicht mehr gu fühlen.

Baben-Baben, 14. Febr. Der Stadtrat beichloß, bem Burgerausschuß eine Vorlage über die Erhöhung ber Kurtage zugeben Freund - Berlin verantwortlich zeichnet. Die Leute muffen die

Bell-Barmersbach, 14. Febr. Gin großes Diebeslager ift anläylick einer Haussuchung bei dem wegen Fahrraddiebstahls verbafteten Sagers Wilhelm Bogel in Oberharmersbach entbedi tworben. Gange Bagen voll bes gestoblenen Guts, barunter Reiber, beiter-Schut-Beitung" bierberfeben: Wäjche, Schnalz, Flaschen mit Branntwein usw. wurden nach

Beibelberg, 14. Febr. Der Seismograph ber Königftuhlmarte verzeichnete am Mithvoch früh ein heftiges Fernbeben, beffen mickarfer Einfatz 7 Uhr 29 Minuten erfolgte. Die langen Beller famen etwa 7 Uhr 53 Mein, an, jo daß auf eine Entfernung des Herbes von 8000 Kilometer zu schließen seine bürfte. Die Bewegung erlojd gegen 9 Uhr. (g. K.)

Mannheim, 14. Febr. Bom 20. Februar ab treten auf ber Strede Mannheim-Schwebingen und Rheinau-Retick Fahrplanänderungen ein. Sie betreffen den Perionengug 733 Karlsrube-Mannheim, ben Borortzug 3009 Graben-Neuborf-Mannheim und den Personengug 740 Mannheim Rastatt.

Mannheim, 13. Febr. Der frühere Krantenhausbiener Rart Suter von Mannheim, der Die 19jährige Gifenbabnicaffnerin Baula Beigel in Frankfurt a. M. ermordet hat und bekanntlich in Bajel verhaftet worden ift, hat jetzt nicht allein ben Mord an der Beigel, sondern auch zwei Einbrüche zugestanden. Die Unterjuchung erstreckt sich weiter aber auch auf einen Lustmord in Zürich. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Suter auch tiefes Berbrechen begangen hat.

gorrad, 13. Febr. Sier grundeten in ber letten Beit ungefahr 20 junge Burichen einen Berein, denn fie "Die schwarze Hand" nannten. Nachts zogen bie Mitglieber biefes Bereins auf Raub aus; in Gruppen wurden zahlreiche Ginbrücke verübt. Die Buriden wurden verhaftet. - Die hiefige Gemeinbeumlage ift wirfliche Arbeiterpreffe, das ift bie fogtalbemofratische,

mann Beifer hat fich aus Schwermut in der Bachtube feines gichten!

Die Lieferung ber Buderrüben an bie Buderfabrifen. Die "starlsr. Zig." schreibt: Nach der Berordnung des Bundesrats vom 2. Febr. 1918 find Die Zuderfabrifen berechtigt, bon Rubenbauern, die ihnen Buderriiben aus ber Ernte 1916 gu liefern berpflichtet waren, für das Erntejahr 1918 Lieferung von Zuderrüben von einer gleich großen Anbaufläche wie 1916 zu verlangen. Das Berlangen fann bis jum 28. Februar 1918 einschließlich gefiellt werden. Bei Streitigfeiten hierüber entscheibet bie höhere Berwaltungsbehörde des Begirks, in welchem die Fabrik liegt, bei uns der Großh. Landerfommissar.

Die Babi ber Berfehrsunglude fteigert fich von Tag ju Tag. Damit steigt aber auch die Bahl der Todesfälle der Paffagiere und ber Berfehrsangestellten. Die letteren find bei ber ftetig gunehmenden Erschwerung des Betriebes täglich ber Gefahr des Lebensberlustes ausgesetzt, und da sie meist nicht in der Lage waren, von ihrem Berdienst Ersparnisse zurückzulegen, stehen ihre Familien beim Eintritt eines Tobesfalls meist ohne nennenswerte Mittel da. hier tut Gelbsthilfe not! Alle im Eisenbahn-, Straffenbahn- und Schiffsbienft tätigen Beamten, Arbeiter und Arbeiterinnen fonnen durch eine Berficherung bei der bon den Gewerfichaften und Genossenschaften geschaffenen Bolksfürsorge fich die für ben Todesfall dringenbiten Geldmittel ficherstellen!

Die Bolfsfürforge bietet eine gunftige Berficherungs gelegenheit nach verschiedenen Tarifen: für den Todes, und ber Erlebensfall. Da fie beim Eintritt eines Unglücksfalls bezw. eines Unfalls die vereinbarte Berficherungssumme jofort nach bem Bersicherungsabschluß ohne jede Karenzzeit auszahlt, wirkt jede Levensberncherung von selbst auch als Unfallversicherung. Es ist bober die Bersicherung bei der Bossfürsorge ganz besonders den beiben "Borwarts"-Redasteure Ruttner und Stampfer er- Karl Reblecha aus Bischofteinis in Bohmen Bache stamben

bruar eine sogenannte "Arbeiter-Schut-Beitung". sich Genosse Stampfer als Berfasser des unter Antlage stehender Herausgeber biefer Zeitung ift nach beren Angaben der "Arbeiter- Artifels gemeldei hatte. Sie jollte nun am letten Dienstag ver-Schutz-Berband" (Berlin 2B. 35).

Uns liegen bie zwei ersten Nummern dieses Macmverfs, wir gur Befänipfung ber Gogialbemokratie. Staunen muß man über bie Naivität der sogenannten Schriftleitung, für die ein Berr 28. Rost vorzuseken wagen.

Bur Erheiterung unferer Lefer wollen wir nur einen Aufauf aus der zweiten Rummer bes ersten Jahrgangs ber "Ar-

Die deutsche Arbeiterbewegung if in Gefahr. Fluckwerte Finfterlinge und Tremoje führten uns irre. Man ließ uns, die wir glaubten und vertrauten, schuldig

Die Feinde aller ehrlichen bentschen Arbeit im Auslande jubeln, und ärger noch: in ben Scherben ber letten Woche spiegelt sich die Schadenfreude der Gegner auch im eigenen Lambe !

Der wüfte Traum aber ift zu Enbe! Spottisch grinft aus falten Augen die Wirklichfeit und bie Erfenntnis, daß - verraten und verfauft -, felber wir unferen baben, Feinden Material in bie gierigen Sande brudten. Und emfig find fie icon dabei, Baffen gegen uns und die mit uns geborenen Menschenrechte zu formen. -

Doch auch sein Gutes hat das herbe Erwacken! Befreit sind wir felbst von ben Reften gefährlicher Täuschungen, die wir echt und wahr wähnten.

In harte Frohn hineingeboren, ging eine icone, aber trilgerische Gedankenweit uns in Tciimmer. — Latt, nach beutscher Art, mit starfer Geele und eifernem Willen eine neue, aber wirkliche, uns aufbauen: eine, die uns innerlich ftarkt und wirtschaftlich förbert: eine, die uns reich macht, ohne andere arm gu machen

Belft uns, beutide Manner und Rrauen!

Ja, helft uns, beutsche Manner und Frauen! Belft uns bie wieder auf 40 Bfg. seitgesetzt worden. Unterkirnach, 14. Febr. Der etwa 50jährige Landwirt Her- Lehren der Baterlandspartei kann die Arbeiterschaft füglich ver-

Soziale Rundschau.

Lanbaufenthalt von Stadtfindern. Im bergangenen Jahr ift den Bemühungen des Landesbereins für innere Miffion Bentrale für ev. Jugenbhilfe) und bes evang. Bilfsausschuffes n Freiburg gelungen 3580 hilfebedürftigen ebang. Stabtfindern tie Wohltaten eines Landaufenthaltes zu verschaffen. Auch für riejes Jahr hat der Landesverein für Innere Mission diejes Liebeswert in die Sand genommen; er hofft, mindestens eine gleiche Bahl von Stadtfindern für eine geraume Zeit auf dem Lande unergubringen, Dagu follen gunächst auf dem Lande Liften ber Familien, welche Kinder aufnehmen wollen, aufgestellt werden, diese Listen werden dann bei der Zentrale für Jugendhilfe in Durlach gesammelt und dann nach einem bereinbarten Berteilungsplan an die zuständigen Behörden in den Städten verschickt. Da bis zum 1. April die Liften bei ber Sammelftelle vorliegen jollen, muß stätigt wurde. Und jest maßt fich biefes "Subjett" an, im Ramen jest auf dem Lande Die Werbearbeit tatfraftig einseben.

Aus der Partei.

Sagsfeld, 15. Febr. Samstag abend 8 Uhr findet im Birich" eine Sitzung ber jogialbemofratischen Burgerausichuß. fraktion statt mit der Tagesordnung: Durchberatung des Boranichlags. Auch jomftige Parteimitglieder und Bolfsfreundlejer haben Zutritt.

Die "Borwarts"-Antloge.

"Arbeiter-Schute-Zeitung". In Berlin erscheint feit 1. Fe- berhandelt werden. Die Verhandlung wurde bamals vertagt, wei handelt werden. Rurg bor bem Termin erreichte aber die Ange flagten die Mitteilung, daß die Ferhandlung abermals ver fonnen es wirklich nicht anders nennen, bor. Wes Geistes Kind tagt sei. Die Angellagten haben sich nunmehr an das Gerich Die "Arbeiter-Schutz-Zeitung" ist, das geht aus den beiden ersten mit einer Eingabe gewandt, in ber fie um möglichste Beichleunigung der Angelegenheit ersuchen.

Die Maffen gegen bie Baterlandspartei.

In der bergangenen Boche iprach ber Reichstagsabgeordnet lebeiterschaft doch fehr nieder einschäten, wenn fie ihr berartige Gen. Miller in Giegen, Darmftadt, Offenban ind Borms. in ben größten gur Berfügung ftebenben Gale über bas Thema. "Der Verständigungsfrieden und seine Geo rer" Alle Berjammlungen wurden zu wuchtigen Maffentund. gebungen gegen die Treibereien der Baterlandspartei. In Darmstadt war die große Turnhalle am Woogsplat bereits eine balb-Stunde vor Berjammlungsbeginn polizeilich abgesperrt, jo ba-Sunderte teinen Ginlag firden fonnten. Freie Distuffion mo iberall zugejagt. Aber nur in Gießen suchte ein früherer Sozia demofrat die Baterlandspartei als eine ganz harmloie Geselliche birguftellen, obne bamit Einbrud zu machen. In Giegen verfud auch ein Unabhängiger bergeblich die Friedensarbeit ber Sogie Demokratie zu verbächtigen. Die Bersammlungen zeigten, daß b Massen volles Verständnis für die Haltung der Sozialdemokrat gu ben letten politischen Greigniffen, insbesondere gu ben Streit

Radet und die polnische Cogialbemofratie.

Bei den Friedensverhandlungen in Breit-Litowst ift auch übelberüchtigte Rabet (Sobelsohn) an der Seite ber ruffischen 11 terhändler wieder aufgetaucht und hat mit der unglaublide Frechbeit, die seine hervorragendste Charaftereigenschaft ist, e lart, bak er und fein Genoffe Bobinsti die einzig berufenen Be treter des polnischen Bolles se'en. Da Nadet seinerzeit aus d ozialbemofratischen Partei Deutschallands, in die er sich eine dunuggelt hatte, hauptiächlich beshalb ausgeichloffen wurde, me ihn schon borber bie polnische Sozialbemokratie wegen ehrlose Handlungen ausgeschlossen hatte, wird es angebracht sein. damaligen Borgange ins Gebächtnis der Pateigenoffen gurude rufen, Rabet hatte ichon 1812 den Parteitag in Chemnit mit fe nen Göppinger Stänkereien beschäftigt und die Geduld ber Parte genoffen dermaßen erschöpft, daß Bebel verlangte, man möge m dieser ekelhaften Angelegenheit Schluß machen, da über die me ralischen Qualitäten ber Personlichkeit, bon ber fie ausginger wohl feinerlei Meinungsverichiebenheit bestehe. Radef wurde dam aus ber Partei ausgeschlossen, fand aber in dem jetzigen "unab bangigen" Reichstagsabgeordneten Alfred Bente in Bremen er willfähriges Werfzeug, so daß es ihm möglich wurde, durch Wit brauch der "Bremer Bürgerzeitung" für seine Zwede nem Standale zu provozieren. Bon Bremen aus wurde auch gege einen Ausschluß protestiert, so daß der Parteitag von 1918 Jena fich wiederum mit Rabet beichäftigen mußte. Damals teilt der Parteiborstanderebner Bermann Miller mit, daß der Bor ftand der Sogialbemofratischen Partei Bolens an den deutschen Parteivorstand das Verlangen gestellt habe, Radet bas Auftreter in der deutschen Partei unmöglich zu machen, weil es nickt angehe daß "ein wegen Diebereien aus einer Bruderpartet ausgeschloffe nes Subjekt in der deutschen Partei öffentlich und oftentativ tätig fein bürfte". -

Das Ende ber Erörterung in Jena war, bag ber Ausschlit Rabels auf Grund des Berlangens der polnischen Genoffen bedes polnischen Bolles an der Friedenskonferenz teilzunehmen!

Gerichtszeitung.

Mus ber Rarleruber Straffammer.

Am Beihnachtsabend bes oergangenen Jahres wurde aus dem Majdinenraume des städt. Bierordtbades in Karlsruhe ein großer Treibriemen im Werte von 400 Mt. gestollen. Wie die Untersuchung ergab, war ber Beiger Joseph Karl Scheiblid aus Giebichenstein, der früher im Bierordfbad beschäftigt war und deshalb die Ortsverhältnisse konnte, eingestiegen, während ber Die Anklage wegen berjudten Lanbesberrates Die gegen Die beiter Joseph Enril Grimm aus Tuttlingen und der Arbeiter Angestellten in den lebensgefährlichen Betrieben zu empfehlen! hoben worden ist, sollte befanntlich am Mittwoch voriger Boche Den Riemen gerichnitten die Diebe und schleppten ihn in drei

Unterhaltung und Belehrung

Max Bewer bedichtet Longwy und Briet. Max Bemer der drollige Dichter aus Laubegaft, Schöpfer der verunglückten Kölner Hymnen, alldeutscher Umwender der deutschen Grammatik, veröffentlicht einen neuen Opus, auf daß "wir" Longwy und Bried behalten. Genießen wir die ichonften men uns, in der Runft zu ich weigen, Genieß, Kory- "Wetrologe, wenn man blog wifte, wat det is, vielleicht is man Strophen:

Schon jest, daß feine Effe raucht, Mußt Rrupp ins Ausland laufen, Bon allem Erg, das Deutschland braucht, Mußt ce zwei Fünftel faufen! . . . Zweihundertzehn Millionen Mark Befam der Feind alljährlich, Dantit wir blieben maffenftart, Weil unfer Erz zu spärlich! Längit wäre Anechtschaft unser Los, Längit wären wir geschlagen, Benn wir nicht Erz aus Fronkreichs Schof Jehi felbst nach Deutschlond tragen! In Longwh und in Bren ftedt Es in der Erde Spalten, Danft Gott, daß wir es bort entbedt Und lagt es eine behalten!

Bie es auch fomme: welch ein Glück, daß wir wenigftens Blechproduttion noch auf Jahrzehnte hinaus gefichert.

Berichwiegene Gebanken. Wir lefen in unferem Duisburger Parteiblatt, der "Niedertheinischen Bolfsstimme", folgende treffliche Worte:

Das Schweigen ift fogar unter dem Belagerungszuitand erlaubt. Der Bar gestattete seinen Untertanen das Schweigen. Das war ein Fehler des Mannes. Bielleicht iage Rifolaus II. beute noch auf bem Throne, wenn er seinem Bolke nicht gestattet hätte, so viel zu schweigen. Worte, die man berfcweigt, find besonders berfänglich. Gedanken, die man unterdriidt; find heitel. Latfachen, die jeder

werden dürfen, find bedenklich.

phaen, Kapazitäten zu fein. Wovon alle Welt spricht, ja, un weeh et jar nich." was das Hauptgesprächsthema der Deutschen ift, verschwe-

Bir wiffen nicht, ob Molttes, des "großen Schweipers", Feldherrnruhm durch Sindenburgs Strategie bereits übertroffen worden ift. Aber im Schweigen verblagt fein Ruhm neben dem unferen.

Wissen unsere Lefer -- warum? Der Reft ift Schweigen.

geitung": Mein Freund Emil fommt bom Urlaub und geneh- lein Alice Grießel, Begleitung: Fraulein Rofi Comen migt fich unterwegs ein Glaschen Bier im Gisenbahnerheim. Als ger); 3. Ballaben op, 10 von 3. Brahms (Fraulein Gertru) er fich dann auf ben heimweg begibt, wird er luftig und fängt zu Mettenberger); 4. Sonate D-Dur für Bioline und Rlavier, singen an. Da kommt ein Militärpolizist und sagt, daß Singen a) Allegro, b) Larghetto, c) Menuetto von J. Habben (Bioline: verboten sei. Mein Freund, einmal in seiner lustigen Laune, Fraulein Erna Dietrich, Mavier: Fraulein Else Bed); erwidert: "Singe, wem Gefang gegeben, beift es im Uhland!" 5. Brief-Duett aus: Figaros Sochzeit von B. A. Mogart (Frau-Worauf ber Militarpolizift gang mulend ichreit. "Bir find jest lein Alice Griegel und Fraulein Erna Rruger, Benicht in Uhland, sondern in Lille." - Der Landsturmrefrut Kilian gleitung: Fraulein Rofi Schweizer); 6. Sonate C.Dur op. 1 anjern Max Bewer behalten werden! Damit ift bie deutsche putt fpat bes Abend noch feine Stiefel. Gein vorübergehender bon 3. Brahms (Fraulein Martha Lehfer). - Das nachfte Norporalführer spricht: So ists recht! Immer tätig. Keine Ruh Borspiel (Borbereitungstlassen) findet Mittwoch, den 20. Februar bei Tag und Nacht." Rilian fügt hingu: "Richts, mas mir Bergnugen macht, Gerr Unteroffizier." - Run fag mal ehrlich, Karl, varum haft bu von den zwei Zigarren, die ich dir hinhielt, die fleinere genommen? "Ich harble aus Grundfaben: bon zwei Stadtifden Ronzerthaus das nachfte Ginfoniefonzert ftati. Das Hebeln mable ich ftets bas fleinfte. - Mus ber Rriegszettung ber 7. Armee: Reun lihr bormittags in einer Kranfenfammelftelle. Der auffichtehabende Krankenwärter hat Langeweile und fragt einen der "Berfammelten" (ober "Gefammelten") Rannste vielleicht Schlat schpiel'n? "Nee", tam die Antwort zu- virtuose Konrad Aniorge gewonnen worden, welcher die Wande rild. "Ja, zu wat biften bier berjefommen?" fragt ber Kranten= rer-Bhantafie von Schubert-Lijst und Soloftude von Chopin por fennt und über die nur verschleierte Mitteilungen verbreiter warter. - Girgl (der auf Urlaub im Dorfwirishaus aufschneidet): tragen wird. Nach Schluß bes Kongerts Straßenbahnberbindung Ja, wenns amol a net so vorwärts geht, wie ihr meint — auf vom Konzerthaus ab. Der Bar hätte das Schweigen unbedingt untersagen allen Kriegsschauplaten kann i net zugleich fein! — Aus be-

miffen. Bir leben nicht unter dem Barismus und freuen Arregszeitung von Baranowitschi: Bei einer Fernspred uns daher, daß uns ohne Reichstagsbeschluß das Recht zu Abteilung, der ich früher angehöre, wurde ein Korpsbesehl ver schweigen nicht entzogen werden kann. Unsere Leser werden lesen, worin — wahrscheinlich für eine Feld-Wetterstetion — ein erstaunt fein, wie weit wir es bereits in der Runft, gu Erperimental-Physiker oder Meteorologe gesucht wurde. Es met schriegszustand wirklich bescheiden geworden, aber wir rish- graphist R., von Beruf Tischler, zu einem Kameraden sagte:

Theater und Wusik.

Großt. Konfervatorium für Mufit. Das Brogramm bes an Mittwoch, ben 18. Februar stattgehabten Boripiels der Aus bilbungsklaffen bestand aus folgenden Rummein: 1. Sonate & Dur op. 27 Rr. 1 bon 2. v. Beethoben (Fraulein Emma Sain müller); 2. Drei Lieber: a) Dem Unendlichen, b) Der Ich humor in Kriegszeitungen. Aus ber "Liller Ariegs. und bas Madchen, c) Die junge Ronne, von F. Schubert (Frauabends 61/2 11hr, ftatt.

> 4. Sofordefterkongert, Mittwoch, 20. Februar findet in hofordefter wird die britte Ginfonie in Fo Dur von Brahms und zwei Reuheiten: Duverture zur Oper "Der glüdliche Taugenichts" von M. J. Erb und "Variationen über ein eigenes Thema" von Georg Breil gur Aufführung bringen. Als Golifi ift ber Rlaviet

Curlach, ber and Malidy richt berurte Grimm zu Befängnis. behlerei er oneder 6 mb 1 M mo Neblech murben die gefu mit Au ingnis für

safcien for

bubmadier

· Geger Städte, die Bruß" einz form. 3 bie "Bemeg hat, wissen mit feine l Ende fann die ganze don auf i Die Sa Moment fi oben ja in ne einfache dipilmelt be hen jánnah

B. große

trator oder

hen einfach

wenn er ei

nd Augen

ic, unterste

ng als M

ten Wal ir

nit emem

driftsmäßig

Naufftecher

loder beim

er nie Soll

Sie mich fo Und bar naufzufteche m der Hos eine Hofen ice Fragen Die Sm 1. April (Of Itnher end Mai bis 8 6. Septembe m 555 Uhi ber Uhr um jem Nabr eri

7,40 Her unt Reichsich der demiide beim Reicksid tufen worden

connenaufga

en Verhältn

age boraus

Berlin, 1 remeldet, das splofion ere leicht verlei Zageblatt" ar dofion auf o

Rri

Befilicher n an vieler th bon Le ettigen Kör Stellung jül lestgesetzt. (auf den Ma Bon den

Berlin, 1 legereinftim eeresleitun ürfte aber le wichtigs Baffenst ie Frage, o seutigen Um maggebenden Baffenstillsto den, einen F iber hisher r dwed des L viirde nach vieder in Ri Lemobilijatio

Geite 4 als vertagt, wei nflage ftehender n Dienstag ber aber die Ange ermals ber an bas Gericht difte Beichleunis

rrtei. stagsabgeordner. . Offenbad tehenden Galer und seine Ges en Massenfund rtei. In Darm reits eine halb esperrt, jo bai Disfuffion wo rüherer Sozia loie Geselliche Bieken berfuch eit der Sozia geigten, daß d Sozia Demofrat

zu den Streif atie. ost ift auch ruffifcen U unglaublide nschaft ift, er berufenen Be nergeit aus d er sich eingen werde, we wegen ehrloje bracht fein, 1 wifen zurück emn's mit je uld der Parte man möge mi über bie mo fie ausgingen et wurde dans jehigen "unab n Bremen ein de, durch Mit Brede neue be auch gegen 1 von 1918 h Damale teilte dak der Bor den deutichen bas Auftreten s nickt angehe

Genoffen bean, im Namen gunehmen! s wurde aus Karlsrube ein den. Wie bie Scheiblich

ausgeschloffe.

ostentativ tätig

ber Arbeiter Bache standen thu in bres er Fernsprech rpshefehl ver ftation - eir de. Es melwie der Tele eraben fagte: leicht is man

iftigt war und

amm bes an ls der Aus Sonate 6 nma Sain b) Der To ubert (Frauii Somet 1 Gertrud und Mavier, en (Violine: lie Bed); ozart (Fräuüger, Be C.Dur op. 1 Das nächste

findet in ftatt. Das Brahms und Taugenichts' Thema" bon der Mavier die Wande Chopin vor

20. Februar

gafeten fort. Die Leberstiide verlauften fie an verschieden hmacher, nämlich an ben Heinrich Gottlob Babberger aus gurlad, den Guftav Honeder aus Chriftophtal, den Rarl Sand aus Malid und den Robert Bohland aus Stollhofen. Das Gericht verurteilten den Scheiblich zu 2 Monaten Gefängnis, den Grimm zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, den Rebledja au 1 Jahr Gefängnis. Diese drei wurden wegen Diebstahls bestraft. Wegen Dehlerei erhielten Strafen Babberger 9 Monate Befängnis. omeder 6 Monate Gefängnis, Sand 3 Monate Gefängnis, Bohnd 1 Monat Gefängnis. Den Dieben Scheiblich, Grimm Reblecha und dem wegen Hehlerei verurteilten Babberger murden die Ehrenrechte auf 4 Jahre aberlannt. An den Strafen gen mit Ausnahme von derjenigen des Bohland je 1 Monat Ge-jängnis für die erlittene Untersuchung ab.

Aus der Bindt.

* Karleruhe, 15. Februar

Neue Grufart.

* Gegenwärtig geht eine "bedeutsame" Bewegung durch die Städte, die bezweckt, eine neue Grugart, den jog. "deutschen Bruß" einzuführen, nämlich - die militärische Gruß form. In Berlin, Frankfurt a. M., Duisburg usw. jollen bereits "Deutsche Grußvereine" gegründet worden sein. Ob bie "Bewegung" auch schon auf Karlsruhe übergegriffen hat, wissen wir nicht. Sie scheint von Leuten auszugehen, die enst keine besonderen Kriegssorgen haben. Als mildernde Umfinde kann man ihnen höchstens zubilligen, daß gegenwärtig die ganze Welt misitärijch vertrottelt ist, sodaß mußige Köpfe don auf jolche Ibeen kommen können, besonders wenn der somstige geistige Inhalt nicht groß ist.

Die Sache ift ibrigens nicht so einfach wie sie im ersten Moment sich ansieht. Renn Zehntel der männlichen Welt aben ja in großer Zeit wohl militärisch grüßen gelernt. Aber ne einfache Nebertragung des militärischen Grußes auf die Zwilwelt hat ihre "Naupen". Sie wird bei den ersten Bersuhen einfach die rechte Hand an den Hutrand nimmt, oder gar, wenn er ein Paket unterm Arm hat, mit strammer Haltung nd Augen rechts oder links an dem Borgesetten vorbeizugehen ich untersteht. Es kann dann gehen wie bei jenem gegen Bertag als Militärarzt eingezogenen Medizindoktor, der zum er-ten Mal in Uniform über den Lazaretthof geht. Ein Soldat n't einem Kaket unterm Arm begegnete ihm und arüfte vordriftsmäßig mit strammer Haltung und Augen rechts. (Das Raufstechen" fällt bekanntlich nach dem militäriichen Ehrentoder beim Tragen eines Paketes weg). Der Herr Doktor, er nie Soldat war, hauchte darauf den Mann an: "Was kloben Sie mich so an?"

Und bann, wie ift es bei ben Damen? Haben die auch naufzustechen, die eine Sand an der Pleureuse, die andere Hand m der Hofennaht, wo fie doch, abgesehen von Unterhoien, gar ine Hosen anhaben? Man sieht, es tauchen allerhand kniffiche Fragen auf, auf deren Löjung wir gespannt sind.

Die Sammerzeit 1918 wird nach Blättermelbungen icon am 1 Moris (Oftermontag) beginnen und erst am Sonntag be 14 Oktober enden. Im Jahre 1916 bauerte die Sommerzeit bom Mai bis 80. September und im Nabre 1917 vom 15. April bis 6. September. Nach normaler Zeit geht die Sonne am 1. April ber Uhr um eine Stunde erfolgt ber Aufgang ber Sonne in bie ballen ergab. em Jahr erst um 6.55 Uhr und der Untergang um 7.40 Uhr. Die innenaufgangszeit entipricht demnach den am 2. März herrichenen Perhältnissen. Die Untergangszeit eilt der Normalzeit um 40 age voraus, denn normal geht bie Sonne erft am 9. Mai um

Reichsichiedsgericht. herr Mag Rosenberg, Inhaber ber demischen Kabr't Rosenberg u. Co., hier, ift zum Beisiber beim Reicksichiedsgericht für die Kriegswirtschaft in Berlin be-

Neues vom Tage.

Berlin, 13. Febr. Aus Effen wird bem "Berliner Tageblatt" semelbet, daß sich auf der Zeche "Conordia" bei Oberhaufen eine teilt. splosion ereignete, bei ber 7 Bergleute getötet, 6 fcwer und 3 leicht verlett murben. Ein Schlegmeister wird noch bermist.

Bu bem Grubenunglud bei Oberhaufen wird bem "Berliner Tageblatt" aus Essen gemeldet, daß sich die Zahl der bei der Ex-dosson auf der Zeche "Concordia" getöteten Arbeiter auf 20 er-

Kriegsnachrichten.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, Amilich, 14. Febr. 1918. Bestlicher Kriegsschauplas. Engländer und Franzosen seten an vielen Stellen der Front ihre Erkundungen fort. Nördich von Lens und in der Champagne kam es dabei zu tellung jüdöjtlich von Tahure haben sich die Franzosen berrscht, wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, eine ziemlich itzesetzt. Eigene Infanterie brachte in Flandern und kleinlaute Stimmung. auf den Maashöhen Gefangene ein.

Bon den anderen Kriegsichaupläten nichts Neues.

Die Besprechungen im Sauptquartier.

Berlin, 14. Febr. Die letten Besprechungen im Großen Sauptquartier haben bereits zu einer völligen Alärung und liegereinstimmung der Auffassungen zwischen der Obersten Deeresleitung geführt. Gine formulierte Faffung derfelben dirfte aber erst in einigen Tagen befannt gegeben werden. Die wichtigsten Bunkte der Berhandlungen dürften das Baffenftillftandsproblem gebildet haben, nämlich die Frage, ob der Waffenstillstand mit Rugland unter den beutigen Umständen noch rechtlich weiterbesteht. In hiefigen maßgebenden Kreisen ist man folgender Aufsassung: Der Baffenstillstand ist seinerzeit zu dem Zwed abgeschlossen wor-Dirde nach Ablauf der Frift automatich ber Kriegszuft ind In Dorpat wurden eine 280 Minner verhaftet Beitere Lemobilijation in Rugland auch nichts andern fonnte.

Czernins Rudfehr aus Breft-Litomst.

Wien, 14. Jebr. (WIB. Richt amtlich.) Der Minifter des Neußern Graf Czernin traf am Mittwoch nachmittag forreipondenz in der Schweiz meldet laut "B. T.", daß die aus Brest-Litowsf ein. Auf der Zugangsstraße gum Massendesertionen in der ruffischen Armee Bohnhof hatte sich ein zahlreiches Buklikum angejammelt, nunmehr katastrophalen Charakter angenommen das dem Minister einen auf rordentlich berglichen Empfang haben, daß namentlich die Regimenter der Spezialtruppen, bereitete. Um Bahnhof jelbit mar die Gemeindevertretung grifte den Minister mit einer Ansprache, auf die Graf Czerichlusses und ichloß mit dem Ausdruck der Ueberzeugung: Roch etwas durchalten, und der allgemeine, ehrenvolle Frieden wird erreicht fein.

Friedensmanifeft Raifer Rarls

Wien, 14. Febr. (WIB. Nicht amtlich.) Der Raiser hat ein Manifest erlaffen, in dem es heißt: Unter dem Gindruck des Friedens mit der Ukraine wendet sich unser Boll vell Sympathie jenem strebsamen jungen Bolke zu, das geniigend Entschlossenbeit beiaß, seiner besieren Ueberzeugung vor aller Welt durch die Tat Ausdruck zu verleihen. So schied es denn als erftes aus dem Lager unferer Feinde, um im Interesse einer raichen Erreichung des nunmehr gemeinamen Hauptziels feine Beftrebungen mit unferer Kraft gu vereinen. Ich fühle mich eins mit meinen Bölkern in dieser Stunde, in der nunmehr der eiste Schritt zur Berwirklichung eines dauerhaften Friedens erfolgt ift. Bum Schluf des Manifestes hebt der Kaiser die Opferfreudigkeit der Truppen und der daheim Gebliebenen hervor und gibt dem Buniche Ausdrud, daß auch für die gange Menichheit der endgültige Friede erreicht werde.

Die Angriffe gegen ben oberften Ariegerat.

Loudon, 14. Febr. (WIB. Kicht amtlich.) Reuter. In der geftrigen Situng des Unterhauses bei der Debatte über die Antwortadresse auf die Threnrede hielt Balfour eine fen ichmählich Fiasto machen. Der Herr Ministerialrat wird Rede, in der er dem Angriff mehrerer Abgeordneten auf den B. große Augen machen, wenn auf einmal der Herr Regi- obersten Kriegsrat in Bersailles entgegentrat. kator oder der Herr Rechnungsrat statt tief den Hut zu zie- Balfour sagte, der oberste Kriegsrat sei in erster Linie zur Beipredung der großen militärijden Fragen gufammengefommen. Der Rriegsrat habe über die Reden Bertlings und Ezernins zwar verhandelt, aber feine Friedensannäherung darin gefunden. Der Unterschied im Ton, nicht im Befen den Czernins Rede gegenüber Hertling aufwies, laffe zwai darauf ichließen, daß Defterreich-Ungarn vernünftiger denke als sein übermächtiger Verbündeter, aber wenn behaupter werde, daß man aus Czernins Rede den Schluß zichen dürfe daß Deutschland bereit jei, einzulenken, fo fei das doch eine höchft extravagante Auffaffung.

Berjentt.

33000 BRI. erleibet ber Transportverfehr unferer Feinde im öftlichen Mittelmeer eine empfindliche Ginbufe. Es hanbelt fich hauptfächlich um nach bem Orient bestimmte Transporte. Den Sauptanteil an den ftarkfter Gegenwehr zum Trob erhaltenen Erfolgen hat Rapitanleutnant Sieß.

5 Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschoffen, 2 bavon unmittelbar vor dem Safen von Merandrien. Unter ben übrigen versenkten Dampfern befand sich das erst 1916 ge- Rähere im Lotal. 2578 baute Motorschiff "Glenamon" (7265 BRI.). Ein Dampfer Sagsfelb (Deutscher Metallarbeiter-Verband). Sonntag, ben hatte Baumwolle nach Darfeille gelaben, wie fich aus Auffdrifm 555 Uhr auf und um 6.40 Uhr unter. Infolae Borrudung ten zahlreicher an ber Untergangsstelle treibenben Laumwoll-

In Segelichiffen wurden bernichtet bie englischen Segler

"Apostolos Andreas" und "Tarlardis". WIB. Madrid, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter. Der Dampfer "Cefferino" aus Barcelona wurde 500 Meilen von Bunta della Orchilla torpediert. 37 Ueberlebende famen in vier Schaluppen an, die von einem U-Boot zum Hafen ge- Raftatt (Deutscher Metallarbeiter-Berband). Samstag, ben schleppt worden waren.

Polo Bafcha zum Tode verurfeilf.

Baris, 15. Febr. (Agence Savas.) Bolo ift einstimmig gum Tode verurteilt worden, Bruchere wurde gu 3 3ahren Gefängnis, Cavallini in contumaciam gum Tobe verur-

Die Lage im neuen Rukland.

Ruffifche Stimmen über Breit-Litowst.

Stocholm, 13. Febr. Telegraphischen Melbungen aus Betersburg zufolge äußert sich die bolichemtstifche Preffe gu dem Ergebniffe ber Berhandlungen in Breft-Litowat in Bustimmender Weise, doch Lingt diese Zustimmung eiwas gedämpft. Genannten beehre ich mich die Herren Stadtverordneten auf Das Gorsi-Organ "Nowaja Shijn" findet den Ausgang der Verschungen unbefriedigend, da Deutschland zum weiteren Vorschungen in Ruhland starf genug sei, unddieutrainische Krage mis daisert von I Uhr 50 Minuten bis 4 Uhr 20 Minuten. litarisch wie wirtschaftlich eine sehr gefährliche Wendung genommen habe. Das führende Organ ber Sozialrevolutionäre hat zu bem Ereignis noch nicht Stellung genommen. Das Rabettenblatt "Biet" erklärt, die jest vorliegende Situation zwischen Rukland und dem Vierbund sei wegen ber inneren Gefahr und der wirt-Atigen Kömpfen. In einem vorspringenden Teil unserer schaftlichen Misere Ruflands unmöglich. Im Smolnpinstitut

> Man berhehlt sich kaum mehr, daß man sich über den Ausbruch ber erwarteten resolutionären Umwälzung m Deutschland grundlich getauscht hat. Die gebrudte Stimmung wird noch dur chas Gefühl der Ohnmacht gegenüber der allgemeinen Anarchie, besonders gegenüber den in Belersburg herrichenden trojtlojen Zuständen wesentlich verschärft. Besonders fritisch erscheint die Gesamtlage burch bas Borgehen bes Generals Megejeff der über etwa 100 000 Mann, wobon 30 000 Offiziere, berfügen foll, gegen Mosfau.

Die baltifden Deutschen und Githen vor ber Rataftrophe.

Berlin, 14 Febr. (Prwatmeldung.) Ans Riga mird laut "L.A." berichtet, daß die Page Der Deut ihen und Eitgen, die ihre Rettung bon Dentidland erhofften, einer Gata. strophe queilt, wenn richt Gilfe ir l'yier Etinde fimmt. In Reval wurden 3000 Deutsche und Eithen von ten den, einen Frieden herbeizusühren. Ein solcher Friede ist In Reval wurden 3000 Deutsche und Esthen von den aber bisher nicht erreicht worden. Damit ist der eigene Maximalisten verhaftet, die dezuen von ihren Lindern sosiellen wed des Waffenstillstandes hinfallig geworden, und es getrennt im Schloß, die Mannet er Kinos potangen gekalten. dieder in Kraft treten, ein Zustand, an dem eine sinseitige Verhaftungen werden aus Fellin gemeldet. Der deutsche In del murde für bogelfrei erflärt,

Die Maffendefertignen in ber ruffifden Armee.

Berlin, 14. Febr. (Pribatmelbung.) Die ruffifche Preffeder Maschinengeweistabteilungen und Bombenwerferkommangur Begruffung erichienen. Burgermeifter Beiffirdner be- bos mit jedem Tag immer mehr gufammenfcmel. gen. Die Berbindung mit bem bisherigen Standort des nin mit warmen Borten erwiderte. Er feierte das Heer und Armecoberkommandos in Mohilem mußte mehrfach mit Hilfe den Kaiser, würdigte die Bedeutung des Brester Friedens- von Flugzeugen aufrecht erhalten werden, da die Telegraphen verjagten. Zwischen der öfterreichischen Grenze und Rieto gieben sich unendliche Linien bon Truppen hin, balb Magimalisten, bald Ufrainer, bald Kosaken. In der Gegend von Schwerinka fand dieser Tage ein Zusammenftog zwischen den radafreundlichen und bolichewistischen Ukrainern statt.

Die Lage unferer Gefangenen in Rugland.

Berlin, 14. Febr. Die ruffische Regierung hat die Ab sicht, alle in Petersburg befindlichen deutschen Kriegs- und Rivilgesangenen, auszenommen die Invaliden, angeblich wegen der Ernährungsschwierigkeiten, sofort nach dem Tokki-Lager im Gouvernement Drenburg abzuschieben. Da die Ausführung dieier Magregel bei der in Rugland herrichenden allgemeinen Desorganisation eine außerordentlich große Gefahr für die Gefangenen mit sich gebracht hätte, hat die in Petersburg befindliche deutsche Kommission gegen die Transportierung der Gefangenen nach Orenburg den icharfften Protest erhoben.

Die Buftanbe imn Finnland.

WTB. Stockholm, 13. Febr. (Nicht amtsich.) Einige chwedische Zeitungen enthalten heute Nachrichten, daß zwischen den ruffischen Soldaten und den roten Gardiften ernfte Dei nungsverschiedenheiten ausgebrochen sind. Nach "Aftonbladet" wächst dieser Zwiespalt immer mehr. Nur die Matrosen nehmen freudig am Kampfe teil, während besonders in Tammer fors die russischen Infanteristen Verhandlungen mit den Schuttruppen einleiteten. Nach einer anderen Meldung ift die Regierung der roten Kommiffare in Helfingfors infolge noch röterer Opposition gezwungen, sich auf die Behauptung der eigenen Machtstellung einzurichten. Ein Gerücht will wiffen, Tokoj habe Friedensverhandlungen eingeleitet.

Stodholm, 14. Febr. (BIB. Nicht amtlich.) Sprisfa Telegram Buran. Gin Eisbreche- uat ber Dampfer "Runeberg" geben um Micternacht, von dem Pangerkoot "Thorr begleitet, nach Arland ab um die Schweden und die in Me-

fahr befindlichen Einwohner wegzuführen.

Vereinsanzeiger.

Berlin, 13. Febr. (Amtlich.) Durch Berfenkung von Karlsrube (Naturfreunde). Morgen Samstag "Gambrinnshalle" puntt 8 Uhr außerorbentliche Generalverfamm I un g. Samstag, den 23. Febr., abends punkt 8 Uhr Bereins-lokal Lichtb'idervortrag: Die sächsische Schweiz. Eintritt frei. Sonntag, b. 24. Febr. Mfahrt 800 Reulufheim. Befuch ber Spenerer Ortsgruppe und Zusammentreffen mit ben Mannheimer Sportsgenoffen. (Befichtigung bes Pfalz. Landesmufeum.) Anmelbung erbeten beim Führerobmann. Alles

17. Februar, mittags 3/3 Uhr, im "Girjag" Mitgliederver

Sagsfelb (Sozialdemofrat. Bürgerausschuffraktion). Kommender Samstag, abends 8 Uhr, findet im "Sirid" Fraktionefigung statt zweds Durchberatung ves Voranschlags.

Sbenfalls find die Mitglieder bes fogialbem. Bereins unt die "Bollsfreund"-Lefer freundlichst eingelaben. Bollzähliges Der Fraftionsvorsiand Erscheinen erwartet 2581

16. Februar, abends 8 Uhr im "Rappen" Mitglieberversamm lung. Bollzähliges Ericheinen aller Mitglieber notwendig. 2577

Berantwortlich: Für ben rebaktionellen Teil hermann Rabet; für ben Inseratenteil Guftav Arfiger, beibe in Rarlsrufe, Buffentirage 24.

Befanntmachung.

Herr Stadtverordneter, Geschäftsführer Heinrich Sauer, stello. Obmann des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten, ist zum Stadtrat gewählt worden.

Bur Vornahme der Erjotwahl eines Mitglieds des geschäftsleitenden Borstands der Stadtverordneten an Stelle des

Wahlberechtigt und wählbar find nur Stadtverordnete. Die Bahl erfolgt mittels geheimer Stimmgebung. Bur Gultigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Sälfte der Stadtverordneten abgestimmt hat. Als gewählt gilt derjenige, welcher die meisten Stimmen erhalten hat; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Das Umt des Gewählten dauert bis zur nächsten Erneuerungswahl der Stadtverordneten.

Unmittelbar nach Feststellung des Ergebnisses der Babl. nämlich am

Montag, ben 25. bs. Mts., nachmittags 4 Mfr 30 Minuten bis 4 Uhr 45 Minuten

indet die Erjatzwahl des stellv. Obmanns des geschäftsleitenden Borftands der Stadtverordneten itatt. Wahlberechtigt find nur Stadtverordnete, mablbar nur Mitglieder bes geichaftsleitenden Borstands der Stadtverordneten. Im Uebrigen finden die obigen Bestimmungen auch hier Anwendung.

Karlsruhe, den 13. Februar 1918. Der Domann bes geschäftsleitenben Borftanbe ber Stabtberordneten.

3uverläffiger

Gefellichaft Sinner Aarlsruhe-Grünwintel.

Mo.

Bestlicher

on Reim

Begend von

n sich lebha

n Obere

Im Ja1

täfte an bei

brigen jenf

ürat find. effelballone

ladi furzem

meiditen 2

Men fie, 1

aten ein b

ehr zu Sch nto die sich

ige Berlufte

gen geno

ender Ge

Matrofer

m Beuteft

lusgangsite

Berlät

Berlin

in

Danksagung.

Für die überaus grosse Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes

Adolf Hüber

spreche ich Allen meinen herzlichen Dank

Karlsruhe, den 15. Februar 1918. Frau Tessie Hüber Ww.

Go'd- u. Silber-Ankaufsstelle Karlsruhe.

Die Annahme von Gold, Silber, Platin und Juwelen während der

Sonntag, den 17. Februar bis einschl. Sonntag, den 24. Februar erfolgt im

Zimmer Nr. 73 eine Treppe hoch täglich von 10-121/2 und 3-5 Uhr

Während der Goldankaufswoche können Auszahlungen nicht vorgenommen werden und bleibt die Geschäftsstelle, Stefanienstrasse 28, solange geschlossen.

Die Auszahlungen für diese Einlieferungen erfolgen nach vorgenommener Taxation von Montag, den 4. März ab im bisherigen Lokal Stefanienstrasse 28, Montag u. Mittwoch von 10-121/2 Uhr.

Auch können dort die Beträge für abgelieferte Platinstifte bis zu Nr. 5356 in Empfang genommen werden.

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter Filiale Karlsruhe.

Um Conntag ben 17. Febuar, nachmittage 1/23 Uhr, findet in ber "Kronenhalle", Kronenftrage 3, unjere

Mitgliederversammlung

mit folgender Tagesordnung ftatt:

Innere Mitteilungen Die ftabtifchen Arbeiter und bie gegenwärtige Tenerung. Referent: Gauleiter Barter, Strafburg. Mile Rollegen und Rolleginnen werden biermit erfucht, vollsählig und pünttlich zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.



Urbeiterinrnerbund 10. Areis 3. Bezirt.

Am Sonntag, ben 17. Februar 1918, nachmitage 3 Uhr beginnend findet in ber Bentratturnhalle, Karlerube (Bismartfirage) ein

Schauturnen

ftatt. Siergu laben wir Freunde und Gonner unferer Turnfache freundlichft ein.

- Programme find am Gingang erhaltlich. -

Der Begirteinenrat.

Buverlässiger

Aöbelpacker

gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lohnan- Madchen zum Anlernen sowie spruchen erbitte unter Rr. 2579 an die Be- Stundenfrauen für häusliche Arbeiten schäftsstelle des Bolksfreund.

Kräftige Bauschlo

Artilleriewerkstatt=Süd, Spandau.

Goldankaufsitelle

befindet fich in der Goldankaufswoche vom 17 .- 24. Rebruar im

Rathans II. Stock, Zimmer Nr. 73.

Wir richten an alle Mitbilirger und Mitbilirgerinnen die herzliche und dringende Bitte, alle enthehrlichen Schmucktlice in Gold, Silber und Juwelen der Goldankaufsftelle zu überbringen, wo fie abgeschätt und bezahlt werden. Helfen Sie den Goldschat unserer Reichsbant mehren und unserem Baterlande bes Durchhalten ermöglichen. Die frohe Kunde vom ersten Friedensschlusse macht Ihnen den Entschluß dazu besonders leicht; werden wir doch mit Gottes und unserer siegreichen Baffen Bilfe nun bald einen allgemeinen Frieden erringen. Bis dahin aber gut uns allen die Mahnung des Generalfeldmarichall v. Hindenburg:

Gold dem Baterlande!"

Der Chrenausschuß:

Stabtrat Otto Müller, Fabrikant, Borsigender, Stabtrat Rub. Dewerth, stellvertretender Borsigender, Fr. Ammann, Direktor des Borschußvereins Bretten, Stadtverordneter L. Anselment, Borstand des Gewerbebereins Karlsruhe, Stadtveroldiner Dr. Alpbel, Dosjuweller L. Bertich, Geistlicher Rat Bodenstein, Staatsminister Dr. Freiherr von und zu Bodman, Frau Großbosmeister von Braner, Frau Geheimerat Dr. Bürklin, Kaljerl. Bankdirektor Diech, Stadtschulrat Dürr, Oberhosprediger Kischer, Borsihender des evangelischen Kirchengemeinderats, Kammerstenograph E. Fren, Obmann des geschäftsleitenden Borstandes der Stadtverordieten, Major a. D. Karl von Frisching, Großh, Kammerherr, Geh. Rat Dr. Hänster, Direktor des Großh Ghunasiums, Kommerzienrat und Stadtrat Fris Domburger, Bankler. Geistlicher Rat und Stadtvellan Knörzer, Geh. Kommerzienrat R. Koelle, Kräsdent der Dandelslaumer, Chefredakteur und Stadtrat Kolb, Fabrikant E. Kühn, Ettlingen, Frau Oberbürgermeister Lanter, Birkl. Geh. Kat Dr. Lewald, Präsident des Berwaltungsgerichtshoses a. D., Prinz Alfred zu Löwenstein, Bräsident der Babischen Landwirtschaftslaumer, Geh. Kat Müller, Generaliektetär des Bad schen Frauendereins, Bürgermeister und Landtogsabgeordneter Neck, Eggenstein, Gewerbebankdirektor Obermüller, Brugsal, Geh. Oberpostrat Oster, Kaiserl. Oberpostürektor, Pridatmann Ludw. Baar, Oberbaurat Prof. Rehbock, Krorektor der Lechnischen Podischule, Frau Prosession, Garnisonaltester. Geh. Regterungsrat Dr. Seidenadel, Großh. Amtsborstand, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Jierau, Durlach. Stadtrat Otto Miller, Fabritant, Borfigender, Stadtrat Rub. Dewerth, ftellbertretender

Der Arbeitsausschuk:

Ortsbaurat a. D. Wilhelm Summel, Brivatmann Inlins Kirsner, Baurat Professor a. D. Bischoff, Privatmann Friedrich Goldermann, Privatmann Eduard Regensburger, Fran Birll. Geheimerat von Chelius.

Schwimmhalle im Friedrichsbad

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends von 6-10 Uhr: Mit Kabinett Männer 20 Pf., Knaben 10 Pfg.



Freireligiöfe Gemeinde.

im Saale Bebelftrage 21, 2. Stod

Sountagsfeier

"Das Ich und das Selbst." =

(Albert Geganer).

Gintritt fret.

Gafte willfommen.

Kriegs-Ortsausschub der Karlsruher Rasensportvereine. Sonntag, den 17. Februar 1918

Stuttgarter Kickers gegen Phonix-Alemannia K. F. V.-Platz, nachmittags 1/23 Uhr (Spiel um den Verbands-Pokal.)

Pokalspiele des Kriegsortsausschusses: Fußballverein Beiertheim geg. V. F. B. Karlsruhe

Fussballklub Konkordia gegen Fussballklub Südstern Karlsruhe V. f. B.-Platz, nachmittags 1/28 Uhr. 258: Fussballklub Mühlburg gegen Germania Durlach

Gefucht werden: Köchinnen für Privat Mädchen für alles für sofort oder später.



Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstweldestelle Karlsruhe Linus Bommer, Feldhüter, Witwer, 74 3. oft. Karl Erbord, 20

Bahringerftr. 100 .. 2. Stock

von Frau Luise Kaus

mit barauf folgender Anmelbun für Kurfe findet am Freitar abends 8 Uhr, im Gaftbau zum "Strauft" in Grin winkel statt. 256

Badifder Frauenverein

Städt. Vierordtbad Kohlensäurebäder und eleganta

schlossen.

Schränke, Tifche, Stühle und onstige Haushaltungsgege ftande hat billig gu ber

Joj. Habold. Angujeben im Laben Schütenftrafe 52 oder Marien ftrafe 31. 2571

Albgängige Tiere

aller Urt kauft Städtisches Gartenam Rarisruhe.

Modellschreiner Gukpuker

Rarisruhe Rarleruhe (Baben).

Rüchenschrant, Bertiko, Tiwan, and Einrichtungen fauft Levy, An. u. Berfani Martgrafenftrage 22

Befanntmachung.

Sonntag ben 17. Februar, morgens 1/211 Uhr (vünktlich) des Monats Februar 1918 findet nach Maggabe der Ordnungs- Saale Sebelstrafie 21, 2. Stod

aahl ber Kusweiskarten an folgenden Tagen statt:

1 bis mit 2900: Freitag, den 15. Februar 1918,
2901 " 5800: Samstag, den 16. Februar 1918,
5801 " 8700: Montag, den 18. Februar 1918,
3701 " 11600: Dienstag, den 19. Februar 1918,
11601 " Schluß: Mittwoch, den 20. Februar 1918,
ieweils vormittags von 8 Uhr die 12½ Uhr und nachmittags
1/3 Uhr die 6 Uhr im größen Rathaussaal.

Im Interess einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäfts muß dringend darauf bestanden werden, das die Bezugsberechingten die vorgeschriebene Reihenfolge genau ein balten.

Rarlsruhe, ben 11. Februar 1918. Das Bürgermeifteramt.

Für meine Leihanftalt

fuche ic

Flügel und Bianinos

Erboringenftraße 4.

Druckjachen kulle

Buchbruderei Bolfdirennb

3u taufen

und erbitte Ungebote. 1411 Ludwig Schweisgut, Soflieferunt Rarisruhe,

ädt. Handwagen - Bermietungsstellen Gaswert I, Kaiferallee 11, Fernsprecher 5850, und

Ablerstraße 35, Fernsprecher Rathaus.

siehen Bandmagen mit Bedienung durch Schuler für bie Befor derung von Rohlen, Hold, Kartoffeln, Obst und dergl. zur Ber Die Miete einfaflieflich Bebienung beträgt für eine Stundt

75 3. Gie ift im poraus an begablen. Bestellungen find im Interesse einer geregelten Zuweisuns

der Wagen an die Besteller am Tage vorher ober späteftens am Benfibungstage bis vorm. 9 Uhr angubringen. Das Bürgermeifteramt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrufe. Geburten. Julius, B. Frang Beigler, Erhloffer. Marth

Frieda, B. Georg Lieb, Raufmann. Günther Albert, B. 30 Barchert, Gisenbahnsefreiar. Albert, B. Heinrich Matt, Keffel chmied. Josef Friedrich, B. Josef Spermann, Gipser. Hilde Anna Charlotte, B. Friedrich Ruppert, Kunstmaler; Edgar Man red Arnold, B. Paul Engver, Buchhalter. Emil Johann Bapti 8. Emil Joh. Baptist Demling, Elektromonteur, Alfred Germann. B. Karl Raufd, Unteroffizier. Tobesfälle. August Geiß, Privatier, Chemann, 66 3

pezier, ledig, 24 J. alt. Joiefine Dicg, 79 3. alt, Witte von hann, Dieg. Oberamterichter.

Wannenbäder, ezugspreis: .10 M, 1/4 jäh gojt 1,24 M b

I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet Werktags vorm 3-1 Uhr, nachm. 3-8 Uhr, Samstags abenda bis 91/2 Uhr. Sonntags bis 91/2 Uhr. Mittags 1 bis 3 Uhr ge

> Ierie= und ents brady iden Linie jere und 2

faufen

Majdinenbaugefellicaft

piterdamid D. T." zuf ung der fi uch, keine ine Front is jenfe edte stets ! rofie (Friei merifanifche Berli

on gemeld den Front ehnlich. dem "B. T. delich ber N Di

WIE.

t durch den trouths üb weifelte Lag enegro und Beorge und beutschen R eboten wor elnd, wieje tinem Staa rüdfichtelos Staaten, bi hatten, die wahrheitete aran". A ereingebrod mner 311 erfrieden gr

> fentlichten und mady n eren Teil dere der Tr Dampfer u Opfer. Di samtlich aus den perfent

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg